

Ergebnis für das 1. Halbjahr 2014

Highlights

- > Rückgang von Umsatz und bereinigtem EBITDA der Gruppe von 7,3% bzw. 7,2% primär durch Regulierung, makroökonomische Effekte in den CEE-Märkten und außerordentliche Effekte von 28,2 Mio. EUR netto in Österreich
 - > Ohne Sondereffekte*: Gruppenumsatz -4,1%, bereinigtes Gruppen-EBITDA stabil bei -0,1%
- > EBITDA-bereinigter-Marge bleibt bei 31,9% stabil, steigt aber ohne Sondereffekte* auf 33,2%
- > Österreich mit erfolgreicher Strategieumsetzung: Regulierung und außerordentliche Effekte treiben Großteil des Umsatzrückgangs; Kosteneinsparungen und Reduzierung von Stützungen erzielen Stärkung der Trends beim bereinigten EBITDA (-0,2% ohne außerordentliche Effekte)
- > Bulgarien: Makroeffekte und starker Wettbewerb führen zu Kunden- und Umsatzrückgängen in Festnetz und Mobilfunk; 400 Mio. EUR Wertminderung durch eine Änderung der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (WACC) im Segment Bulgarien und der mittelfristigen makroökonomischen Erwartungen
- > Kroatien: Solide Entwicklung im Festnetz kann regulatorische Einschnitte und Wettbewerbseffekte im Mobilfunk nicht auffangen; die im Juni eingeführte Spektrumgebühr wird das bereinigte EBITDA im 2. Halbjahr 2014 belasten
- > Weißrussland und das Segment Weitere Märkte erreichen Wachstum bei Umsatz und bereinigtem EBITDA
- > Spektrumverlängerungen und -zukäufe in Bulgarien und Slowenien stärken das Netzwerk
- > Nächster Schritt in der Umsetzung der erfolgreichen Konvergenzstrategie: Kauf des Kabelanbieters blizoo in der Republik Mazedonien im Juni (wurde im Juli abgeschlossen)
- > Österreichische Regierung gibt Zusicherung für Breitbandförderung ab 2016
- > Anpassung des Ausblicks für das Gesamtjahr 2014: Umsatzerwartung von ca. -3,5% (bisher ca. -3,0%), Anlagenzugänge** von 650-700 Mio. EUR (bisher ca. 700 Mio. EUR), Dividende von 0,05 EUR/Aktie

in Mio. EUR	2. Qu. 2014	2. Qu. 2013	Veränd. in %	1-6 M 2014	1-6 M 2013	Veränd. in %
Umsatzerlöse	963,0	1.043,2	-7,7%	1.939,0	2.092,3	-7,3%
EBITDA bereinigt	299,4	330,3	-9,3%	619,4	667,2	-7,2%
Betriebsergebnis	-320,0	105,5	o.A.	-222,6	223,3	o.A.
Nettoergebnis	-358,6	52,5	o.A.	-317,8	108,0	o.A.
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	224,5	302,2	-25,7%	373,4	494,0	-24,4%
Ergebnis je Aktie (in EUR)	-0,82	0,10	o.A.	-0,75	0,21	o.A.
Free Cashflow je Aktie (in EUR)	-0,01	0,29	o.A.	0,11	0,39	-71,9%
Anlagenzugänge	229,5	176,4	30,1%	329,0	325,4	1,1%

in Mio. EUR	30. Juni 2014	31. Dez. 2013	Veränd. in %
Nettoverschuldung	3.688,1	3.695,8	-0,2%
Nettoverschuldung/EBITDA bereinigt (12 Monate)	3,0	2,9	

Alle Finanzzahlen nach IFRS; soweit nicht anders angegeben, werden diese im Jahresvergleich dargestellt. Das bereinigte EBITDA ist dargestellt als Nettoüberschuss ohne Berücksichtigung von Finanzergebnis, ausgewiesenem Ertragsteueraufwand, Abschreibungen, Restrukturierungsaufwand und Auswirkungen von Werthaltigkeitstests.

* Ohne Sondereffekte in Österreich und Effekte aus der Währungsumrechnung

** Beinhaltet keine Investitionen in Spektrum und Akquisitionen

Haftungsausschluss

Haftungsausschluss für zukunftsbezogene Aussagen: Dieses Dokument enthält zukunftsbezogene Aussagen. Diese zukunftsbezogenen Aussagen verwenden normalerweise Ausdrücke wie „glaubt“, „ist der Absicht“, „nimmt an“, „plant“, „erwartet“ und ähnliche Formulierungen. Die tatsächlichen Ereignisse können aufgrund einer Reihe von Faktoren wesentlich von der erwarteten Entwicklung abweichen. Zukunftsbezogene Aussagen enthalten naturgemäß Risiken und Unsicherheiten. Eine Reihe wichtiger Faktoren könnte dazu führen, dass das tatsächliche Ergebnis wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen abweicht. Weder die Telekom Austria noch eine andere Person übernehmen eine Haftung für solche zukunftsbezogenen Aussagen. Telekom Austria wird diese zukunftsbezogenen Aussagen nicht aktualisieren, weder aufgrund geänderter tatsächlicher Umstände, geänderter Annahmen oder Erwartungen. Dieser Bericht stellt keine Empfehlung oder Einladung dar, Wertpapiere der Telekom Austria zu kaufen oder zu verkaufen.

Inhalt

Halbjahreslagebericht 4

Konzernübersicht	4
Jahresvergleich	13
Quartalsanalyse	20
Zusätzliche Informationen	33

Verkürzter konsolidierter Zwischenabschluss 34

Verkürzte Konzern-Gewinn- und-Verlust-Rechnung	34
Verkürzte Konzern-Gesamtergebnisrechnung	35
Verkürzte Konzernbilanz	36
Verkürzte Konzern-Kapitalflussrechnung	37
Verkürzte Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	38
Nettoverschuldung	38
Verkürzte Berichterstattung der Geschäftssegmente	39
Ergebnisse der einzelnen Segmente	40
Anlagenzugänge	41
Ausgewählte erläuternde Anhangangaben	42
Erklärung aller gesetzlichen Vertreter	47
Bericht zum verkürzten Konzernzwischenabschluss	48

Halbjahreslagebericht

Konzernübersicht

Die Präsentation für die Telefonkonferenz und die Kennzahlen der Telekom Austria Group im Excel-Format („Fact Sheet Q2 2014“) sind auf der Website www.telekomaustria.com verfügbar.

Das Ergebnis für die ersten neun Monate 2014 wird am 17. November 2014 verlautbart.

Kontakte:
Investor Relations
Matthias Stieber
Director Investor Relations
Tel.: +43 (0) 50 664 39126
E-Mail:
matthias.stieber@telekomaustria.com

Corporate Communications
Peter Schiefer
Director Group
Communications & Sustainability
Tel.: +43 (0) 50 664 39131
E-Mail:
peter.schiefer@telekomaustria.com

Wien, Mittwoch, 13. August 2014 – Die Telekom Austria Group (VSE: TKA, OTC US: TKAGY) verlautbart heute das Ergebnis für das 1. Halbjahr und das 2. Quartal 2014, das am 30. Juni 2014 endete.

Zusammenfassung

Jahresvergleich

Operative Kennzahlen

1. Halbjahr 2014

Finanzkennzahlen

in Mio. EUR	1–6 M 2014	1–6 M 2013	Veränd. in %
Umsatzerlöse	1.939,0	2.092,3	-7,3%
EBITDA bereinigt	619,4	667,2	-7,2%
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	212,7	659,6	-67,8%
Betriebsergebnis	-222,6	223,3	o.A.
Nettoergebnis	-317,8	108,0	o.A.
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	373,4	494,0	-24,4%
Ergebnis je Aktie (in EUR)	-0,75	0,21	o.A.
Free Cashflow je Aktie (in EUR)	0,11	0,39	-71,9%
Anlagenzugänge	329,0	325,4	1,1%

in Mio. EUR	30. Juni 2014	31. Dez. 2013	Veränd. in %
Nettoverschuldung	3.688,1	3.695,8	-0,2%
Eigenkapital	1.158,9	1.512,6	-23,4%
Nettoverschuldung/EBITDA bereinigt (12 Monate)	3,0	2,9	3,6%

Festnetzanschlüsse (in 1.000)	30. Juni 2014	30. Juni 2013	Veränd. in %
Summe der Festnetzanschlüsse	2.636,1	2.617,1	0,7%
in Österreich	2.275,1	2.274,2	0,0%
in Bulgarien	153,0	163,5	-6,4%
in Kroatien	208,0	179,3	16,0%
davon Breitband-Anschlüsse	1.694,7	1.603,8	5,7%

Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	30. Juni 2014	30. Juni 2013	Veränd. in %
Summe der Mobilkommunikationskunden	19.877,9	20.032,8	-0,8%
in Österreich	5.509,9	5.789,9	-4,8%
in Bulgarien	4.108,4	4.232,3	-2,9%
in Kroatien	1.829,5	1.901,8	-3,8%
in Weißrussland	4.939,8	4.834,1	2,2%
in Slowenien	680,0	672,5	1,1%
in der Republik Serbien	2.036,5	1.908,1	6,7%
in der Republik Mazedonien	619,9	620,9	-0,2%
in Liechtenstein	6,5	6,3	3,3%

MitarbeiterInnen zu Periodenende (Vollzeitkräfte)	16,044	16,352	-1,9%

Alle Finanzzahlen nach IFRS; soweit nicht anders angegeben, werden diese im Jahresvergleich dargestellt. Das bereinigte EBITDA ist dargestellt als Nettoüberschuss ohne Berücksichtigung von Finanzergebnis, ausgewiesenem Ertragsteueraufwand, Abschreibungen, Restrukturierungsaufwand und Auswirkungen von Werthaltigkeitstests.

Im ersten Halbjahr 2014 sanken die Umsatzerlöse der Telekom Austria Group im Jahresvergleich um 7,3% auf 1.939,0 Mio. EUR. Höhere Umsatzerlöse in Weißrussland und im Segment Weitere Märkte wurden durch Rückgänge in den reifen Märkten Österreich, Bulgarien und Kroatien kompensiert.

Die Umsatzerlöse in Österreich beinhalteten negative außerordentliche Effekte in Höhe von 28,2 Mio. EUR, die u.a. auf eine Änderung von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen der Umsatzerlöse in Verbindung mit der Einführung einer neuen Billing-System-Schnittstelle im Festnetzbereich zurückzuführen waren, wie im Zwischenabschluss auf S.42 dargelegt. Ohne diese Effekte und die negativen Effekte aus der Währungsumrechnung in Höhe von 40,1 Mio. EUR, die in erster Linie Weißrussland zuzuschreiben sind, gingen die Umsatzerlöse der Gruppe um 4,1% zurück.

In Österreich wirkte sich eine Kürzung der Terminierungsentgelte von 2,01 Eurocent auf 0,80 Eurocent im November 2013 negativ auf die Zusammenschaltungserlöse aus. Ab Februar trugen niedrigere Stützungen für Kundengewinnung und in geringerem Maße für Kundenbindung zum signifikanten Rückgang der Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten bei; allerdings halfen sie, die Rentabilität zu stützen. Unterdessen setzte die Gruppe ihren strategischen Fokus auf das hochwertige Kundensegment weiter um, wobei über die Einführung neuer Tarifstrukturen ein Schwerpunkt auf die Monetarisierung der wachsenden Nachfrage nach Daten gelegt wurde. Auch konvergente Angebote und der Fokus auf Up- und Cross-Selling über Produktpakete befanden sich nach wie vor im Mittelpunkt der Strategie in Österreich. Wachstum im Breitband- und TV-Bereich half dabei, den Rückgang der Erlöse aus Festnetzdienstleistungen einzudämmen.

Das Segment Bulgarien hatte unter einem schwachen makroökonomischen Umfeld, welches einen kontinuierlichen Rückgang der Kundenbasis und erheblichen Preisdruck zur Folge hatte, sowie unter regulatorischen Einschnitten zu leiden. In Kroatien wirkten sich niedrigere Zusammenschaltungs- und Roaming-Tarife nach dem Beitritt des Landes zur Europäischen Union im Juli 2013 negativ auf die Erlöse aus Roaming- und Zusammenschaltungsentgelten aus, während das schwache Mobilfunkgeschäft durch positive Trends im Festnetzgeschäft nur teilweise kompensiert werden konnte. Weißrussland verzeichnete eine positive operative Entwicklung mit einer hohen Nachfrage nach Tablets und Daten, die jedoch durch negative Effekte aus der Währungsumrechnung teilweise aufgehoben wurde. Im Segment Weitere Märkte konnten Slowenien und die Republik Serbien durch den anhaltenden strategischen Fokus auf das Vertragskundengeschäft positive Ergebnisse erzielen, während die Republik Mazedonien mit den Auswirkungen einer drastischen Kürzung der mobilen Terminierungsentgelte im November 2013 zu kämpfen hatte.

Im ersten Halbjahr 2014 verzeichnete die Telekom Austria Group im Jahresvergleich einen leichten Rückgang der Mobilkunden von 0,8% auf knapp unter 19,9 Millionen Kunden. Österreich verzeichnete aufgrund niedrigerer Bruttozugänge infolge niedrigerer Stützungen sowie der Abwanderung von Kunden in Verbindung mit der Einführung neuer Tarife für Bestandskunden im Mai den größten Rückgang, der jedoch im Rahmen der Erwartungen lag. Im Festnetzgeschäft konnte die Gruppe im Jahresvergleich über 19.000 Festnetzanschlüsse hinzugewinnen und zum 30. Juni 2014 den Stand von insgesamt 2,64 Millionen Anschlüssen erreichen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen aufgrund von Gewinnen in Bulgarien und Slowenien gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 2,8 Mio. EUR an. Diese Gewinne wurden durch einen Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge in Kroatien teilweise wieder aufgehoben.

Der betriebliche Aufwand ging um 7,0% auf 1.358,3 Mio. EUR zurück, was hauptsächlich auf einen um 54,9 Mio. EUR niedrigeren Materialaufwand in Österreich infolge niedrigerer Stützungen für die Kundengewinnung und -erhaltung sowie niedrigere Zusammenschaltungsaufwendungen analog mit dem Umsatzrückgang infolge regulatorischer Einschnitte zurückzuführen war.

Das bereinigte, ausgewiesene EBITDA ging um 7,2% auf 619,4 Mio. EUR zurück, blieb aber ohne die oben dargelegten außerordentlichen Umsatzeffekte in Österreich und die negativen Effekte aus der Währungsumrechnung in Höhe von 18,8 Mio. EUR stabil bei -0,1%. Ohne die außerordentlichen Umsatzeffekte in Österreich entwickelte sich das bereinigte EBITDA in Österreich nahezu stabil; im zweiten Quartal 2014 war

sogar ein Wachstum des bereinigten EBITDA in Folge von Kostenminderungen zu verzeichnen. Weißrussland und das Segment Weitere Märkte verzeichneten EBITDA-Gewinne in Höhe von 1,9% bzw. 6,5%, während es in Bulgarien und Kroatien zu einem Rückgang von 7,9% bzw. 26,2% kam.

Der Restrukturierungsaufwand, der vollständig dem Segment Österreich zuzuschreiben war, belief sich im ersten Halbjahr 2014 auf 6,7 Mio. EUR gegenüber 7,6 Mio. EUR im Vorjahreszeitraum. Aufgrund einer Änderung der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital, WACC) im Segment Bulgarien sowie einer Anpassung der mittelfristigen makroökonomischen Erwartungen für Bulgarien wurde für Mobilitel im 2. Quartal 2014 eine Wertminderung in Höhe von 400,0 Mio. EUR verbucht.

Infolgedessen kehrte sich das Betriebsergebnis der Gruppe trotz eines weitgehend stabilen Abschreibungsaufwands von positiven 223,3 Mio. EUR im ersten Halbjahr 2013 zu negativen 222,6 Mio. EUR im ersten Halbjahr 2014.

Für die Telekom Austria Group bedeutete dies ebenfalls ein negatives Nettoergebnis in Höhe von 317,8 Mio. EUR gegenüber positiven 108,0 Mio. EUR im ersten Halbjahr 2013. Das negative Finanzergebnis blieb weitgehend konstant. Der Ertragsteueraufwand verringerte sich von 24,6 Mio. EUR im ersten Halbjahr 2013 auf 4,7 Mio. EUR infolge niedrigerer betrieblicher Erträge und eines latenten Steuerertrags in Höhe von 9,7 Mio. EUR in Verbindung mit der Abschreibung des Firmenwerts, da dieser bis 2006 in Bulgarien steuerlich absetzbar war.

Die Anlagenzugänge der Gruppe blieben im ersten Halbjahr 2014 infolge der Spektrumverlängerung für 30,6 Mio. EUR in Bulgarien sowie des erworbenen Mobilfunkspektrums in Slowenien für 63,9 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahreszeitraum weitgehend stabil. Ohne Spektrum gingen die Gruppeninvestitionen im Jahresvergleich um 27,9% zurück, was durch einen Rückgang in Höhe von 83,1 Mio. EUR in Österreich bedingt war. Der Effekt in Österreich war teilweise auf Optimierungsmaßnahmen und teilweise auf höhere Aufwendungen für die Integration von YESS! im Jahr 2013 zurückzuführen.

Zusammenfassung

Quartalsvergleich

Operative Kennzahlen

2. Quartal 2014

Finanzkennzahlen

in Mio. EUR	2. Qu. 2014	2. Qu. 2013	Veränd. in %
Umsatzerlöse	963,0	1.043,2	-7,7%
EBITDA bereinigt	299,4	330,3	-9,3%
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	-99,6	325,4	o.A.
Betriebsergebnis	-320,0	105,5	o.A.
Nettoergebnis	-358,6	52,5	o.A.
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	224,5	302,2	-25,7%
Gewinn je Aktie (in EUR)	-0,82	0,10	o.A.
Free Cashflow je Aktie (in EUR)	-0,01	0,29	o.A.
Anlagenzugänge	229,5	176,4	30,1%

in Mio. EUR	30. Juni 2014	31. März 2014	Veränd. in %
Nettoverschuldung	3.688,1	3.670,5	0,5%
Eigenkapital	1.158,9	1.525,0	-24,0%
Nettoverschuldung/EBITDA bereinigt (12 Monate)	3,0	2,9	3,0%

Im 2. Quartal 2014 sanken die Umsatzerlöse der Gruppe im Jahresvergleich um 7,7% auf 963,0 Mio. EUR, was den reifen Märkten Österreich, Bulgarien und Kroatien zuzuschreiben war, während Weißrussland und das Segment Weitere Märkte im Jahresvergleich ein Umsatzwachstum verzeichneten. Die Umsatzerlöse in Österreich beinhalteten negative außerordentliche Effekte in Höhe von 28,2 Mio. EUR, die in erster Linie auf rechnungslegungsbezogene Schätzungen der Umsatzerlöse in Verbindung mit der Einführung einer neuen Billing-System-Schnittstelle im Festnetzbereich zurückzuführen waren. Ohne diese Effekte und ohne die negativen Effekte aus der Währungsumrechnung in Höhe von 19,6 Mio. EUR sanken die Umsatzerlöse der Gruppe lediglich um 3,1%. Die außerordentlichen Effekte in Österreich wirkten sich nicht auf die durchschnittlichen monatlichen Erlöse pro Kunde and per Festnetzanschluss aus (ARPU und ARPL).

In Österreich gingen die ausgewiesenen Umsatzerlöse im Jahresvergleich um 12,3% und ohne die außerordentlichen Umsatzeffekte um 8,1% zurück. Der Rückgang war vorwiegend auf niedrigere Bruttozugänge im Premiumgeschäft, die auf die Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten drückten, sowie auf deutlich gesunkene Zusammenschaltungserlöse aufgrund von niedrigeren Terminierungsentgelten im Festnetz- und Mobilfunkbereich zurückzuführen. Während sich die außerordentlichen Kündigungsrechte, die Bestandskunden nach Tarifierpassungen eingeräumt wurden, im 2. Quartal 2014 negativ auf die Nettozugänge auswirkten, wurden negative Effekte auf die monatlichen Erlöse aus Grund- und Verbindungsentgelten durch höhere monatliche Grundgebühren teilweise wieder aufgehoben. Kontinuierlich steigende Umsatzerlöse im Breitband- und TV-Bereich trugen dazu bei, den Rückgang der Erlöse aus den Festnetzdienstleistungen infolge des anhaltenden Rückgangs im Sprachkundenfestnetzgeschäft weiter zu verlangsamen.

In Bulgarien wurde das Ergebnis weiterhin von politischer und wirtschaftlicher Instabilität zusammen mit starkem Preisdruck und regulatorischen Effekten belastet. In Kroatien konnten niedrigere Erlöse aus Roaming- und Zusammenschaltungsentgelten sowie negative Auswirkungen niedrigerer Mobilfunkpreise und geringerer Nutzung durch die starke Entwicklung im Festnetzgeschäft nur teilweise kompensiert werden. Weißrussland verzeichnete hingegen trotz negativer Effekte aus der Währungsumrechnung in Höhe von 17,4 Mio. EUR ein solides Umsatzwachstum, das von der Nachfrage der Verbraucher nach Smartphones und Tablets sowie einer verstärkten Datennutzung angetrieben wurde. Im Segment Weitere Märkte verzeichneten Slowenien und die Republik Serbien nach wie vor Kundenwachstum und höhere Vertragskundenanteile,

während die Republik Mazedonien einen deutlichen Umsatzrückgang infolge der drastischen Kürzung der mobilen Terminierungsentgelte im November 2013 verbuchen musste.

Die sonstigen betrieblichen Erträge fielen um 3,3 Mio. EUR höher aus als im Vorjahreszeitraum. Der Anstieg war im Wesentlichen der Auflösung von Rückstellungen in Österreich sowie der Aktivierung von Eigenleistungen in Bulgarien zuzuschreiben, welcher durch den Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge in Kroatien teilweise wieder aufgehoben wurde.

Der betriebliche Aufwand der Gruppe ging im 2. Quartal 2014 um 6,3% auf 686,1 Mio. EUR zurück, was in erster Linie durch rigorose Kostensenkungen, niedrigere Stützungen sowie niedrigere Regulierungskosten in Österreich bedingt war.

Das ausgewiesene bereinigte EBITDA der Gruppe, welches keine Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung enthält, ging im Jahresvergleich um 9,3% auf 299,4 Mio. EUR zurück. Ohne die außerordentlichen Umsatzeffekte in Österreich sowie die negativen Effekte aus der Währungsumrechnung in Höhe von 9,2 Mio. EUR stieg das bereinigte EBITDA der Gruppe jedoch um 2,0% an. Von Bulgarien und Kroatien ging der größte Negativfaktor aus, während die Verbesserung des betrieblichen Aufwands bedeutete, dass Österreich ohne Sondereffekte einen Anstieg des bereinigten EBITDA in Höhe von 5,9% verzeichnen konnte.

Anstelle eines Restrukturierungsaufwands verbuchte A1 Telekom Austria im 2. Quartal 2014 einen Restrukturierungsgewinn in Höhe von 0,9 Mio. EUR gegenüber einem Restrukturierungsaufwand in Höhe von 4,9 Mio. EUR im Vorjahreszeitraum. Dies ging in erster Linie auf die Auflösung von Rückstellungen sowie eine geringere Anzahl von Mitarbeitern, die sich für Sozialpläne entschieden, zurück. Die Auflösung von Rückstellungen resultierte aus der Annahme von Sozialplänen durch freigestellte verbeamtete Mitarbeiter. Die Gruppe verbuchte zudem eine Wertminderung in Höhe von 400,0 Mio. EUR für Mobilitel infolge einer Änderung der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital, WACC) im Segment Bulgarien sowie eines geänderten mittelfristigen makroökonomischen Ausblicks für Bulgarien. Der Abschreibungsaufwand war im Vergleich zum Vorjahreszeitraum weitgehend stabil.

Aufgrund der Wertminderung in Bulgarien kehrte sich das Betriebsergebnis von positiven 105,5 Mio. EUR im 2. Quartal 2013 zu negativen 320,0 Mio. EUR im 2. Quartal 2014.

Das negative Finanzergebnis verbesserte sich im selben Zeitraum von 42,8 Mio. EUR leicht auf 44,1 Mio. EUR, was in erster Linie auf Differenzen aus der Währungsumrechnung in Kroatien zurückzuführen war. Nach einem Steuerertrag in Höhe von 5,5 Mio. EUR belief sich der Nettoverlust für das 2. Quartal 2014 immer noch auf 358,6 Mio. EUR.

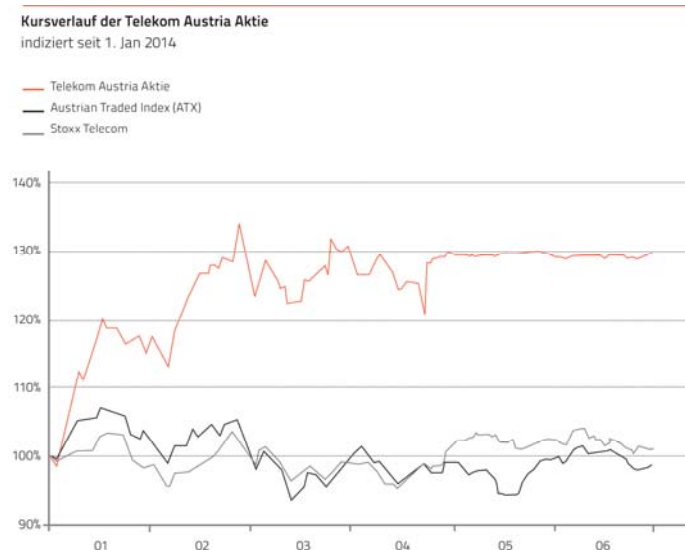
Im 2. Quartal 2014 stiegen die Anlagenzugänge der Gruppe infolge der Spektrumverlängerung für 30,6 Mio. EUR in Bulgarien sowie des Spektrumserwerbs durch Si.mobil für 63,9 Mio. EUR im Jahresvergleich um 30,1% auf 229,5 Mio. EUR an. Ohne Spektrumkosten gingen die Gruppeninvestitionen im Jahresvergleich um 23,4% zurück, was durch einen Rückgang von 42,5 Mio. EUR in Österreich bedingt war. Der Effekt in Österreich war teilweise auf Optimierungsmaßnahmen und teilweise auf höhere Aufwendungen für die Integration von YESSS! im Jahr 2013 zurückzuführen.

Die Aktie der Telekom Austria AG

Im ersten Halbjahr 2014 stieg die Telekom-Austria-Aktie um 29,7% und entwickelte sich damit besser als der Sektor und der österreichische ATX-Index. Der Auftrieb der Aktie Anfang 2014 beruhte zum Teil auf Erwartungen bezüglich einer Erholung des österreichischen Mobilfunkmarkts, und zum Teil auf Spekulationen bezüglich der Beteiligungsstruktur des Unternehmens.

Zunächst stieg die Telekom-Austria-Aktie im Januar analog zu den europäischen Märkten und setzte dann diesen Aufwärtstrend über den restlichen Februar hinweg fort; auch die Großaktionäre América Móvil und ÖIAG bestätigten Vorgespräche über einen Syndikatsvertrag in dieser Zeit. Die Aktie erreichte einen Halbjahres-Höchststand von 7,59 EUR im Intraday-Handel, als am 26. Februar die Ergebnisse für das Geschäftsjahr 2013 veröffentlicht wurden. Danach folgten Anfang März leichte Verluste, mit denen die Märkte auf die Annexion der Krim durch Russland mit Rückgängen reagierten. Zum Monatsende hin stieg die Aktie jedoch wieder, als der ÖIAG-Aufsichtsrat den Abschluss einer Vereinbarung mit América Móvil genehmigte. Im April prägten weiterhin Volatilität und hohe Umsätze die Aktie, was bis zur Unterzeichnung der Syndikatsvereinbarung und der Bekanntgabe eines Übernahmeangebots durch América Móvil Ende des Monats anhielt. Danach wurde die Aktie im weiteren Verlauf des ersten Halbjahrs 2014 im Bereich des Angebotspreises von 7,15 EUR gehandelt und schloss am 30. Juni mit einem Kurs von 7,14 EUR ab.

Nach einer starken Wertentwicklung im zweiten Halbjahr 2013 erlebte der Stoxx Telecom Index ein volatiles 1. Quartal, das langwierige regulatorische Prozesse in Verbindung mit Fusionen und Übernahmen in der Branche prägten. Ende April festigte sich ein stetiger Aufwärtstrend, und der Index konnte diese Gewinne im Mai und Juni größtenteils verteidigen. Der Kurs schloss am 30. Juni mit einem Plus von 0,8%. Unterdessen erreichte der Stoxx 600 im 1. Quartal mehrfach Stände, die man zuletzt 2008 gesehen hatte; schließlich setzte sich ein Aufwärtstrend durch, der von Ende April bis Mitte Juni andauerte. Ermutigende Konjunkturzahlen, beschwichtigende Kommentare der Federal-Reserve-Präsidentin Janet Yellen und eine neuerliche Senkung des Refinanzierungszinssatzes durch die EZB auf 0,15% Anfang Juni gaben dem Optimismus der Anleger Nahrung. Zwischendurch sorgten die Schwäche Chinas, Europas Deflationssorgen und die politischen Krisen in Ukraine und Irak für kürzere Rückgänge. Die Spannungen im Nahen Osten scheinen den Aktienkursen zum Juniende mit Beginn der Berichtssaison für das 2. Quartal hin einen Dämpfer versetzt zu haben. Der Stoxx 600 schloss am 30. Juni mit einem Plus von 4,1% ab. Im Gegensatz dazu erreichte der österreichische ATX Anfang 2014 Höchststände, die zuletzt 2011 beobachtet wurden, doch gab er im März nach, als die Anleger negativ auf mögliche Spillover-Effekte aus der Ukraine-Krise reagierten – der Index ist stark auf die CEE-Märkte ausgerichtet. Mitte Mai ging der ATX angesichts schwacher Gewinne des 1. Quartals und des Drucks auf die Top-Finanzwerte erneut zurück. Daraufhin setzte wiederum ein Aufwärtstrend ein, der bis Mitte Juni anhielt. Am 30. Juni schloss der ATX schließlich 1,8% niedriger ab.



Marktumfeld

Die Telekom Austria Group ist in acht Märkten in Zentral- und Osteuropa tätig. In ihren reifen Märkten Österreich, Bulgarien und Kroatien bietet die Telekom Austria Group Mobilfunk- und Festnetzdienstleistungen an, wodurch das Unternehmen eine erfolgreiche Konvergenzstrategie verfolgen kann. In ihren reinen Mobilfunkmärkten zielt die Telekom Austria Group darauf ab, das vorhandene Wachstumspotenzial für Smartphone-Angebote und Produkte im Bereich mobile Daten auszuschöpfen. Die Telekom Austria Group hat unlängst zudem blizoo Macedonia gekauft, womit die Gruppe nun auch in einem vierten Unternehmen die konvergente Strategie des Konzerns operativ umsetzen kann.

Intensiver Wettbewerb übt in nahezu allen Märkten Druck auf die Mobilfunkpreise aus. Der wirtschaftliche Erfolg der Telekom Austria Group hängt somit weitgehend von der Fähigkeit der Gruppe ab, durch die kontinuierliche Steigerung der Kosteneffizienz Margen zu sichern. Darüber hinaus reduzieren regulatorische Senkungen der Zusammenschaltungs- und Roaming-Tarife die Umsätze, vor allem in Segmenten, die konform mit EU-Verordnungen agieren müssen. Neben den bestehenden Gleitpfaden stellt der Vorschlag eines einheitlichen europäischen Telekommunikationsmarkts, der vom Europäischen Rat noch zu genehmigen ist, eine zusätzliche Bedrohung dar.

Österreich ist einer der am weitesten entwickelten Märkte in Europa, gehört jedoch auch zu jenen mit dem niedrigsten Preisniveau und dadurch zu den wettbewerbsintensivsten Märkten der Telekom Austria Group. Der österreichische Telekommunikationssektor umfasst sowohl Komplettanbieter als auch Betreiber von mobilen virtuellen Netzwerken. Bei den Produktangeboten treiben All-in-Smartphone-Verträge und mobile Breitbandlösungen eine kontinuierliche Substitution der Festnetztelefonie durch die Mobilkommunikation an, die sich im stark fortgeschrittenen, aber anhaltenden Rückgang des Festnetzgeschäfts zeigt. Attraktive konvergente Paketangebote, die Festnetzbreitband- und IPTV-Lösungen umfassen, spielen im Geschäft eine zentrale Rolle.

In den CEE-Märkten stellen politische und makroökonomische Gegenwinde weiterhin eine Herausforderung dar, da sie Nachfrage und Nutzung beeinträchtigen. Im Juni stufte Standard & Poor's die Bonitätsbewertung für Bulgariens Staatsanleihen auf BBB-/A3 zurück, mit der Begründung, dass das Wachstum wahrscheinlich schwach und die Arbeitslosigkeit hoch bleiben wird, wenn keine nennenswerten Struktur-reformen umgesetzt werden. Die kürzlich erlebte Bankenkrise und der Zusammenbruch des viertgrößten Kreditinstituts des Landes, der Corporate Commercial Bank, hat Spannungen in Bulgarien wieder verstärkt. In Kroatien wurde letztmals 2008 ein Wachstum des BIP erzielt, und es wird darum gekämpft, EU-Vorgaben beim Haushaltsdefizit einzuhalten. Im April kürzte die Regierung Investitionen und Subventionen, um das Defizit zu senken. Da das auch das Wachstum dämpfen wird, wurden die Prognosen für die Entwicklung des BIP ebenfalls nach unten korrigiert: von 0,2 % auf null. Die Regulierungsbehörde für den Telekommunikationssektor hat im Juni 2014 zudem ein Entgelt für das Mobilfunkspektrum eingeführt, woraufhin alle Betreiber ihre Tarife angepasst haben.

Der weißrussische Rubel hat gegenüber dem Euro im 1. Quartal 2014 weiter abgewertet, gewann im 2. Quartal jedoch etwas an Stabilität. Befürchtungen bestehen fort, dass die politische Krise in der Ukraine in Zukunft zu einer deutlich ausgeprägteren Abwertung der Währungen führen könnte. In Slowenien scheint sich die Rezession leicht abzuwächen, nachdem das Land im Dezember 2013 nur knapp einem „Bailout“ entgangen war. Die Regierung prognostiziert für 2014 die Rückkehr des Landes auf den Wachstumspfad, nachdem für das 1. Quartal ein Zuwachs um 1,9% veröffentlicht wurde.

In Serbien blieb der Dinar im bisherigen Verlauf von 2014 indessen relativ stabil. Die EU-Kommission korrigierte jedoch im Mai ihre BIP-Wachstumsprognose 2014 für die Republik Serbien von 1,3% auf 1,1%, da die Rückgänge bei Konsum und Investitionen im öffentlichen und privaten Bereich stärker als angenommen ausfielen. Die EU nahm dennoch im Jänner 2014 die Beitrittsverhandlungen mit Serbien auf, und die Wahl einer neuen Regierung sollte den Reformwillen verstärken. Zum Vergleich: In der Republik Mazedonien haben die Wahlen im April der konservativen Partei eine dritte Amtszeit beschert. Der Regierungspartei werden gemeinhin das gegenwärtig solide Wirtschaftswachstum, die geringe Staatsverschuldung und der stabile Bankensektor zugute gehalten.

Angepasster Ausblick

Ausblick der Telekom Austria Group für das Gesamtjahr 2014

Der Ausblick der Telekom Austria Group für das Jahr 2014 reflektiert die anhaltende Zuversicht des Managements, dass seine ambitionierten Ziele trotz des anhaltend herausfordernden Umfelds erreicht werden können. Durch die fortlaufende Umsetzung der Turnaround-Strategie mit dem Ziel, die Profitabilität zu steigern und mittelfristig eine Trendwende bei der Umsatzentwicklung zu erreichen, erwartet das Management, weitere Erfolge zu erzielen. Aktuelle Entwicklungen belegen den Erfolg dieser Strategie.

Negative externe Faktoren, wie beispielsweise makroökonomische Gegenwinde, regulatorische Einschnitte und starker Preisdruck, die auch schon den Geschäftsverlauf 2013 dominiert hatten, werden 2014 die Umsatzentwicklung weiter negativ beeinflussen. Gleichzeitig erwartet das Management eine zunehmend positive Auswirkung jener strategischen Schritte, die als Reaktion auf dieses Umfeld gesetzt wurden.

In den reifen Märkten wird die Telekom Austria Group auch weiterhin ihren Fokus auf die erfolgreiche Implementierung ihrer Konvergenzstrategie sowie auf Produkte für das hochwertige Kundensegment legen. Das Management bleibt zuversichtlich, die steigende Nachfrage nach Daten, sowohl im Festnetz als auch in der Mobilkommunikation, monetarisieren und Wertschöpfung durch die Migration von Prepaid-Kunden in das Vertragskundengeschäft sicherstellen zu können. Es wird erwartet, dass weiterhin sowohl der Trend zu Smartphones in allen Märkten der Telekom Austria Group als auch der Anstieg der Penetration und der Marktanteile in den Wachstumsmärkten der Telekom Austria Group bestehen bleiben.

Das operative Geschäft in Österreich, dem Heimmarkt der Telekom Austria Group, wird auch weiterhin von niedrigen Preisniveaus, die zu einem weiteren ARPU-Rückgang führen, und kontinuierlicher Substitution der Festnetztelefonie durch die Mobilkommunikation beeinträchtigt werden. Die erwartete Einführung neuer Angebote von MVNOs (Mobile Virtual Network Operators) birgt zusätzliche Risiken. Das Management will diesen Herausforderungen durch die Fortführung ihrer Konvergenzstrategie entgegenwirken, die es der Gruppe erlaubt, ihren Kunden herausragende Leistungen anzubieten, und die zugleich eine weitere Stabilisierung des Festnetzgeschäfts unterstützen soll. Regulatorische Einschnitte wie niedrigere Roaming- und Zusammenschaltungsentgelte werden auch weiterhin die Umsätze in Österreich belasten.

In der CEE-Region wird weiterhin mit einer angespannten gesamtwirtschaftlichen Entwicklung gerechnet, die die Kundennachfrage und damit auch den Geschäftsverlauf der Telekom Austria Group negativ beeinflussen wird. Trotz der Erwartung des Managements, dass in Bulgarien das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2014 um rund 2,0% ansteigt, wird ein anhaltender Bevölkerungsrückgang weiter die Geschäftsentwicklung belasten. Da das Management seine mittelfristigen Erwartungen hinsichtlich der Entwicklung des bulgarischen Markts anpassen musste, hat die Telekom Austria Group im Juni 2014 für Mobiltelefonie eine Wertminderung von 400 Mio. EUR verbucht. In Kroatien erwartet das Management nach einem Rückgang um 1,0% im Jahr 2013 eine leicht negative Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in 2014. In beiden Ländern werden regulatorische Eingriffe die Ergebnisse auch weiterhin negativ beeinflussen; vor allem in Kroatien, da seit dem Beitritt zur EU im Juli 2013 die europäischen Regulierungsbestimmungen anzuwenden sind.

Das Wachstum im Segment Weißrussland wird auch im Jahr 2014 durch die Nachfrage nach Smartphones angetrieben. Das Management geht für 2014 zudem von einem weiteren Wertverlust des weißrussischen Rubels von bis zu 20% gegenüber dem Euro aus, was der erwarteten Inflationsrate entspricht. Die Erwartung für ein anhaltendes Wachstum des Segments Weitere Märkte basiert größtenteils auf einem Anstieg der Penetrationsrate in der Republik Serbien sowie der geplanten Steigerung des Marktanteils der serbischen Tochter Vip mobile.

Um die oben genannten negativen Auswirkungen auf die Profitabilität der Gruppe zu mildern, bleibt ein striktes Kostenmanagement entscheidend. Unter Berücksichtigung des strategischen Fokus auf das hochwertige Kundensegment wird das Management periodisch die Stützungs politik in den reifen Märkten überprüfen. Zusätzlich zu Einsparungen beim betrieblichen Aufwand ist die Umsetzung weiterer Effizienzsteigerungen bei Investitionen notwendig, da eine Absicherung der Cashflow-Generierung ausschlaggebend für die Geschäftsentwicklung sein wird. Insgesamt plant das Management für das Jahr 2014 Bruttoeinsparun-

gen im Bereich des betrieblichen Aufwands und Investitionen in Höhe von rund 100 Mio. EUR. Die Restrukturierungsaufwendungen werden sich auf ungefähr 30 Mio. EUR belaufen.

Insgesamt erwartet das Management der Telekom Austria Group für das Geschäftsjahr 2014 im Jahresvergleich einen Umsatzrückgang von rund 3,5%, im Vergleich zu rund 3,0% bisher. Der Ausblick bei den Gruppeninvestitionen* für 2014 wurde von rund 700 Mio. EUR auf 650 – 700 Mio. EUR präzisiert.

Die Aufrechterhaltung eines konservativen Finanzprofils bleibt die oberste Priorität in der Finanzstrategie der Telekom Austria Group, basierend auf einem Zielrating von BBB (stabil) nach Standard & Poor's. In weiterer Folge wird dies die finanzielle Flexibilität der Gruppe stärken. Um dieses Ziel zu unterstützen, beabsichtigt das Management der Telekom Austria Group, für das Jahr 2014 eine Dividende von 5 Eurocent je Aktie auszuschütten.

Geplante Dividende von
0,05 EUR für das
Geschäftsjahr 2014

Ausblick 2014	per 13. August 2014
Umsatzerlöse	rund -3,5%
Anlagenzugänge	650 - 700 Mio. EUR
Dividende	Dividende von 0,05 EUR

* Beinhaltet keine Investitionen in Spektrum und Akquisitionen.

** Vorschlag für die Hauptversammlung 2015.

Jahresvergleich Umsatzerlöse

Umsatzerlöse

in Mio. EUR	1–6 M 2014	1–6 M 2013	Veränd. in %
Österreich	1.197,6	1.345,5	-11,0%
Bulgarien	182,7	198,8	-8,1%
Kroatien	175,8	190,2	-7,6%
Weißrussland	166,3	162,8	2,1%
Weitere Märkte	235,6	220,1	7,1%
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-19,0	-25,2	o.A.
Gesamt	1.939,0	2.092,3	-7,3%

Im ersten Halbjahr 2014 sanken die Umsatzerlöse der Telekom Austria Group um 7,3% auf 1.939,0 Mrd. EUR, da der anhaltende Umsatzrückgang in Österreich, Bulgarien und Kroatien durch die höheren Umsatzerlöse der Segmente Weißrussland und Weitere Märkte nicht ausgeglichen werden konnte. Die Umsatzerlöse in Österreich enthielten außerordentliche Effekte von 28,2 Mio. EUR netto, die unter anderem von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen der Umsatzerlöse in Verbindung mit der Einführung einer neuen Billing-System-Schnittstelle im Festnetzbereich herrühren. Die negativen Effekte aus der Währungsumrechnung besonders bei Weißrussland beliefen sich auf 40,1 Mio. EUR. Ohne diese beiden Effekte sanken die Umsatzerlöse der Gruppe auf bereinigter Basis um 4,1%.

Der Rückgang der bereinigten Umsatzerlöse der Gruppe fällt im Jahresvergleich auf 4,1% ab (ohne Sonder-effekte).

Die Umsatzerlöse in Österreich sanken im ersten Halbjahr 2014 im Jahresvergleich um 11,0%, und wenn man die beiden oben erwähnten Effekte nicht berücksichtigt um 8,9%, primär durch Erlöse aus Zusammenschaltung und dem Verkauf von Endgeräten. Die Zusammenschaltungserlöse gingen im Jahresvergleich um 47,0 Mio. EUR zurück, insbesondere wegen der Kürzung der mobilen Terminierungsentgelte von 2,01 Eurocent auf 0,8 Eurocent im November 2013 sowie der niedrigeren Terminierungsentgelte im Festnetzbereich ebenfalls ab November 2013. Niedrigere Stützungen zur Kundengewinnung und – in geringerem Maße – zur Kundenbindung sowie weniger Bruttozugänge hatten einen Rückgang der Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Endgeräten um 42,4 Mio. EUR zur Folge. Die außerordentlichen Effekte aus der Einführung einer neuen Billing-System-Schnittstelle im Festnetzbereich wirkte sich in einer Höhe von 39,4 Mio. EUR negativ auf die monatlichen Erlöse aus Grund- und Verbindungsentgelten aus, bei den Daten- und IKT-Lösungen waren es 7,8 Mio. EUR. Zugleich hatte u.a. die Auflösung von Rückstellungen und Abgrenzungen einen positiven Netto-Effekt auf die Wholesale-Erlöse (inkl. Roaming) in Höhe von 17,0 Mio. EUR und auf sonstige Umsatzerlöse in Höhe von 2,0 Mio. EUR. Lässt man diese Effekte unberücksichtigt, sanken die monatlichen Erlöse aus Grund- und Verbindungsentgelten um 27,8 Mio. EUR, verursacht vom Prepaid- und vom Vertragskundengeschäft, da die höheren Umsatzerlöse aus den monatlichen Grundgebühren die niedrigeren Erlöse aus Sprachminuten nicht ausgleichen konnten. Niedrigere Erlöse aus dem Kunden-Roaming trugen ebenfalls zu diesem Rückgang bei. Rückläufige Sprachminuten wirkten sich weiter negativ auf die Umsatzerlöse im Festnetzgeschäft aus, doch wurden sie teilweise durch Zuwächse bei TV und Breitband ausgeglichen.

Bulgarien war weiterhin einem makroökonomischen und wettbewerbsbedingten Druck sowie negativen regulatorischen Effekten ausgesetzt. Infolgedessen gingen die Umsatzerlöse im Jahresvergleich um 8,1% auf 182,7 Mio. EUR zurück. Die monatlichen Erlöse aus Grund- und Verbindungsentgelten sanken erheblich, was auf geringere Umsatzerlöse aus Mobilfunkverträgen wegen des anhaltenden Schwunds beim Kundentamm und des harten Preiskampfs am Markt zurückzuführen ist. Ein Anstieg bei den Erlösen aus Festnetzdienstleistungen konnte diesen Effekt nur teilweise ausgleichen. Niedrigere Zusammenschaltungserlöse infolge einer neuerlichen Senkung der Terminierungsentgelte im Jänner 2014 standen bei den negativen Faktoren an zweiter Stelle. Rückläufige Roaming-Umsätze von Fremdkunden trugen ebenfalls zum Umsatzrückgang durch regulatorische Effekte in Höhe von 6,2 Mio. EUR bei. Im 2. Quartal belasteten höhere Stützungen zur Kundenbindung die Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten, sodass am Ende für das erste Halbjahr 2014 im Vergleich zum ersten Halbjahr 2013 nur ein leichter Zuwachs übrig blieb.

In Kroatien führte der harte Wettbewerb im Zusammenspiel mit den regulatorischen Effekten im Jahresvergleich zu einem Rückgang der Umsatzerlöse um 7,6% auf 175,8 Mio. EUR. Geringere Umsatzerlöse aus Zusammenschaltungen und Wholesale (inkl. Roaming) waren die dominanten Faktoren, da die steigende Nutzung die negativen Effekte aus der Anwendung niedrigerer Gleitpfade bei Roaming und Zusammenschaltungen nicht wettmachen konnte. Ganz ähnlich führten die niedrigeren Preise trotz gesteigerter Nutzung und durchweg höherer Grundgebühren zu niedrigeren Erlösen aus Sprachminuten im Mobilfunkbereich und aus dem Kunden-Roaming. Das Defizit im Mobilfunkgeschäft wurde nur zum Teil durch die höheren Erlöse aus Festnetzdienstleistungen aufgefangen, die sowohl von organischem Wachstum als auch von 2013 getätigten Übernahmen herrühren. Höhere Verkäufe von Hardware führten zu einem leicht höheren Erlös aus dem Verkauf von Endgeräten.

In Weißrussland stiegen die Umsatzerlöse in einem starken ersten Halbjahr 2014 im Jahresvergleich insgesamt um 2,1% auf 166,3 Mio. EUR, und das trotz negativer Effekte aus der Währungsumrechnung in Höhe von 35,4 Mio. EUR. In Lokalwährung wuchsen die Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 20,6%, wofür im Wesentlichen Preiserhöhungen und eine höhere Datennutzung die Ursache waren, was die monatlichen Erlöse aus Grund- und Verbindungsentgelten steigerte. Die Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten stiegen aufgrund der ungebrochenen Nachfrage nach Smartphones und Tablets ebenfalls.

Fortgesetztes Wachstum der Umsatzerlöse im Segment Weitere Märkte um 7,1% im Jahresvergleich

Im Segment Weitere Märkte stiegen die Umsatzerlöse im ersten Halbjahr 2014 im Jahresvergleich um 7,1% auf 235,6 Mio. EUR, da ein Rückgang der Umsatzerlöse in der Republik Mazedonien in Höhe von 12,4% durch Wachstum in der Republik Serbien in Höhe von 17,1% und Zuwächse in Slowenien in Höhe von 3,8% mehr als wettgemacht wurde. Die Umsatzerlöse in Slowenien profitierten von einem kräftigen Wachstum der Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten wie auch von positiven Effekten bei der Nutzung, die zu höheren Zusammenschaltungserlösen führte. Zugleich sanken aufgrund des Konkurrenzdrucks und regulatorischer Effekte die Umsatzerlöse aus mobilen Sprachminuten wie auch die Roaming-Umsätze von Fremd- und eigenen Kunden. In der Republik Serbien gingen die Zuwächse bei den Umsatzerlösen in erster Linie auf den Anstieg der Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten zurück, was wiederum von einer Veränderung der Erfassung der Umsatzerlöse für Endgeräte ausgelöst wurde. Die Umsatzerlöse in der Republik Mazedonien litten unter einer Reduzierung der nationalen Terminierungsentgelte im November 2013. Das hatte einen substantiellen Rückgang der Zusammenschaltungserlöse zur Folge.

EBITDA

EBITDA bereinigt

in Mio. EUR	1–6 M 2014	1–6 M 2013	Veränd. in %
Österreich	367,1	396,0	-7,3%
Bulgarien	75,8	82,4	-7,9%
Kroatien	44,9	60,8	-26,2%
Weißrussland	81,8	80,3	1,9%
Weitere Märkte	66,1	62,1	6,5%
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-16,4	-14,4	o.A.
Gesamt	619,4	667,2	-7,2%

Bereinigtes EBITDA der Gruppe bei 0,1% im Jahresvergleich stabil (ohne Sondereffekte)

Im ersten Halbjahr 2014 sank das bereinigte EBITDA der Gruppe um 7,2% auf 619,4 Mio. EUR. Zuwächse um 1,9% in Weißrussland und 6,5% im Segment Weitere Märkte konnten den von den Umsatzerlösen bedingten Rückgang des bereinigten EBITDA in Österreich, Bulgarien und Kroatien nicht ausgleichen. Ohne die negativen Effekte einer Änderung der rechnungslegungsbezogenen Schätzungen der Umsatzerlöse in Verbindung mit der Einführung einer neuen Billing-System-Schnittstelle im Festnetzbereich in Österreich und die negativen Effekte aus der Währungsumrechnung in Höhe von 18,8 Mio. EUR blieb das bereinigte EBITDA der Gruppe im Jahresvergleich bei -0,1% stabil.

In Österreich wurden die negativen Effekte niedrigerer Umsatzerlöse zum Teil durch den gesunkenen betrieblichen Aufwand ausgeglichen, was zu einer Reduzierung des bereinigten EBITDA um 7,3% im Jahresvergleich auf 367,1 Mio. EUR führte. Ohne die oben erwähnten, negativen außerordentlichen Umsatzeffekte ergibt sich für das Segment Österreich ein deutlich verbesserter Rückgang des bereinigten EBITDA um nur

0,2%. Die Senkung des betrieblichen Aufwands geht vorwiegend auf einen geringeren Materialaufwand, welcher durch niedrigere Stützungen zur Kundengewinnung und in geringerem Maße zur Kundenbindung entstand, sowie auf niedrigere Zusammenschaltungsaufwendungen zurück. Die Marketing- und Vertriebsaufwendungen waren aufgrund einer Reduzierung der Ausgaben für Marketingkampagnen ebenfalls niedriger.

In Bulgarien fiel das bereinigte EBDITA im ersten Halbjahr 2014 um 7,9% auf 75,8 Mio. EUR, insbesondere wegen gesunkener Umsatzerlöse, denn Mobiltelefon gelang eine beachtliche Reduzierung des betrieblichen Aufwands um 5,2% im Jahresvergleich. Gesunkene Zusammenschaltungs- und Roaming-Aufwendungen trugen den Hauptteil zum Wandel bei. Doch auch andere Aufwendungen sanken im Zuge der Anstrengungen zur Optimierung der Kosten für externe Arbeitskräfte, Wartung und Forderungsabschreibungen. Die positiven Auswirkungen wurden zum Teil durch einen höheren Materialaufwand neutralisiert, was auf gestiegene Verkäufe von Endgeräten und die verstärkten Anstrengungen zur Kundenbindung zurückzuführen ist. Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen um 3,5 Mio. EUR, insbesondere durch die Aktivierung von Eigenleistungen in Höhe von 1,9 Mio. EUR. Diese sind im betrieblichen Aufwand enthalten.

In Kroatien fiel das bereinigte EBITDA im ersten Halbjahr 2014 im Jahresvergleich um 26,2% auf 44,9 Mio. EUR. Grund war der Rückgang der Umsatzerlöse und der weitgehend konstante betriebliche Aufwand. Ein niedriger Materialaufwand und Zusammenschaltungsaufwendungen wurden weitgehend durch andere Kostenfaktoren aufgehoben. Dazu gehörten Kosten für Forderungsverluste, in Anspruch genommene Leistungen, Logistik- und Vertriebsausgaben sowie Beratungskosten. Auch der Personalaufwand stieg an, unter anderem wegen der höheren Zahl an Beschäftigten. Der Materialaufwand fiel aufgrund gesunkener Verkäufe von Endgeräten im ersten Halbjahr niedriger aus. Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen im ersten Halbjahr 2014 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum 2,3 Mio. EUR niedriger, in erster Linie wegen eines positiven Effekts aus Übernahmen und Forderungseinhebungen im ersten Halbjahr 2013.

Das Segment Weißrussland meldete einen neuerlichen Anstieg des bereinigten EBITDA um 1,9% auf 81,8 Mio. EUR – und dies trotz des leichten Anstiegs des betrieblichen Aufwands um 2,5% im Jahresvergleich und negativer Effekte aus der Währungsumrechnung in Höhe von 17,4 Mio. EUR. In Lokalwährung lag das bereinigte EBITDA im Vergleich zum Vorjahreszeitraum 20,6%, der betriebliche Aufwand 20,8% höher. Dieser Anstieg des betrieblichen Aufwands war in erster Linie die Folge höherer Forderungsverluste, Wartungs-, Reparatur- sowie Mietaufwendungen. Der Personalaufwand stieg wegen inflationsbedingter Gehaltserhöhungen und einer höheren Beschäftigtenzahl, während die anhaltend hohe Nachfrage nach hochwertigen mobilen Endgeräten ebenfalls zu einer Erhöhung des Materialaufwands führte (positive Gerätemarge).

Im Segment Weitere Märkte zeigte das bereinigte EBITDA im ersten Halbjahr 2014 im Jahresvergleich mit einem Zuwachs um 6,5% auf 66,1 Mio. EUR weiterhin ein solides Wachstum. In Slowenien stieg das bereinigte EBITDA im Jahresvergleich durch ein solides Wachstum der Umsatzerlöse um 12,5% auf 31,4 Mio. EUR. Der betriebliche Aufwand stieg vorwiegend wegen des höheren Materialaufwands infolge des strategischen Fokus auf das Vertragskundensegment und der höheren Verkaufszahl bei hochwertigen mobilen Endgeräten. Auch der gestiegene Personalaufwand und die sonstigen Aufwendungen trugen dazu bei. In Slowenien stiegen die sonstigen betrieblichen Erträge ebenfalls um 1,6 Mio. EUR aufgrund von Umgliederungen der Umsatzerlöse aus dem Site Sharing, der Expat-Erlöse und der Aufwendungen für zwischenbetriebliche Leistungen.

Im Gegensatz dazu beeinträchtigte in der Republik Serbien der Anstieg des betrieblichen Aufwands aus dem Materialaufwand stark die positive Tendenz bei den Umsatzerlösen, was einen Zuwachs beim bereinigten EBITDA um 1,5% auf 31,3 Mio. EUR zur Folge hatte. In der Republik Mazedonien sank das bereinigte EBITDA im Jahresvergleich um 4,5% auf 4,9 Mio. EUR. Das konnte auch die Reduktion des betrieblichen Aufwands vorwiegend durch niedrigere Zusammenschaltungsaufwendungen nicht ausgleichen.

EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung

in Mio. EUR	1–6 M 2014	1–6 M 2013	Veränd. in %
Österreich	360,4	388,4	-7,2%
Bulgarien	-324,2	82,4	o.A.
Kroatien	44,9	60,8	-26,2%
Weißrussland	81,8	80,3	1,9%
Weitere Märkte	66,1	62,1	6,5%
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-16,4	-14,4	o.A.
Gesamt	212,7	659,6	-67,8%

**Verbuchte Wertminderung
von 400 Mio. EUR für
Mobilnetze im 2. Quartal**

Das EBITDA der Gruppe inklusive der Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung verringerte sich im Jahresvergleich um 67,8% auf 212,7 Mio. EUR. Das ist vorwiegend auf die für Mobilnetze verbuchte Wertminderung von 400,0 Mio. EUR zurückzuführen, die auf eine Veränderung bei der Berücksichtigung gewichteter durchschnittlicher Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital, WACC) im Segment Bulgarien sowie einen geänderten mittelfristigen makroökonomischen Ausblick für Bulgarien zurückzuführen ist. Der Restrukturierungsaufwand lag indessen mit 6,7 Mio. EUR niedriger als im Vorjahreszeitraum, als dieser sich auf 7,6 Mio. EUR belief.

Betriebsergebnis**Betriebsergebnis**

in Mio. EUR	1–6 M 2014	1–6 M 2013	Veränd. in %
Österreich	99,6	128,2	-22,3%
Bulgarien	-369,5	35,2	o.A.
Kroatien	10,8	28,0	-61,5%
Weißrussland	38,2	35,9	6,5%
Weitere Märkte	14,2	10,0	42,4%
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-16,0	-14,0	o.A.
Gesamt	-222,6	223,3	o.A.

Primär durch die für Bulgarien verbuchte Wertminderung wurden aus dem positiven Betriebsergebnis von 223,3 Mio. EUR im 1. Halbjahr 2013 negative 222,6 Mio. EUR im 1. Halbjahr 2014. Der Abschreibungsaufwand blieb gegenüber dem Vorjahreszeitraum weitgehend konstant.

Konsolidiertes Nettoergebnis

Das negative Finanzergebnis der Telekom Austria Group blieb weitgehend stabil, da die rückläufigen Zinsaufwendungen aus Refinanzierungsaktivitäten im Jahr 2013 durch etwas niedrigere Zinseinnahmen und Währungsunterschiede primär in Kroatien ausgeglichen wurden. Der Ertragsteueraufwand belief sich auf 4,7 Mio. EUR gegenüber 24,6 Mio. EUR im ersten Halbjahr 2013. Das ist bedingt durch ein niedrigeres Betriebsergebnis sowie einen latenten Steuerertrag in Höhe von 9,7 Mio. EUR im Zusammenhang mit der Wertminderung des Firmenwerts, da der Firmenwert in Bulgarien bis 2006 steuerlich absetzbar war.

Insgesamt gesehen hatte die für Bulgarien verbuchte Wertminderung für die Telekom Austria Group ein negatives Nettoergebnis von 317,8 Mio. EUR zur Folge, dem im ersten Halbjahr 2013 ein Nettogewinn von 108,0 Mio. EUR gegenübersteht.

Bilanz und Nettoverschuldung

Die Gesamtaktiva der Telekom Austria Group beliefen sich zum 30. Juni 2014 auf 7.280,2 Mio. EUR und gingen somit gegenüber 7.860 Mio. EUR zum 31. Dezember 2013 um 7,4% zurück. Sowohl die kurzfristigen als auch die langfristigen Aktiva verzeichneten im Berichtszeitraum einen Rückgang, wobei sich die langfristigen Aktiva um 7,2% auf 6.163,5 Mio. EUR verringerten. Letzterer Umstand war auf die Wertminderung in Bulgarien in Höhe von ca. 400,0 Mio. EUR zurückzuführen, durch die der Firmenwert um 25,2% herabgesetzt wurde. Bei den Sachanlagen wurde aufgrund höherer Abschreibungen als Anlagenzugänge ebenfalls ein Rückgang verzeichnet. Dies war vorwiegend das Ergebnis von niedrigeren Anlagenzugängen in Öster-

reich. Die kurzfristigen Aktiva gingen um 8,6% auf 1.116,7 Mio. EUR zurück, was durch niedrigere liquide Mittel sowie niedrigere Forderungen infolge niedrigerer Umsatzerlöse sowie die zahlungsunwirksame Änderung der rechnungslegungsbezogenen Schätzungen der Umsatzerlöse in Verbindung mit der Einführung einer neuen Billing-System-Schnittstelle im Festnetzbereich bedingt war.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten stiegen aufgrund eines deutlichen Anstiegs der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten im ersten Halbjahr 2014 um 31,8% auf 1.901,5 Mio. EUR an. Aufgrund von „Change of Control“-Klauseln, die durch das Wirksamwerden des Syndikatvertrags zwischen ÖIAG und América Móvil am 27. Juni 2014 zur Anwendung kommen, müssen langfristige Darlehen gemäß IAS 1.74 unter den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen werden. Langfristige Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 641,7 Mio. EUR sind als kurzfristig einzustufen, obwohl in der Zwischenzeit mit den Kreditgebern vereinbart wurde, dass für Kredite in der Höhe von 541,7 Mio. EUR keine vorzeitige Rückzahlung aufgrund der „Change of Control“ Klausel verlangt wird. Der Anstieg wurde durch einen Rückgang der Verbindlichkeiten infolge niedrigerer Anlagenzugänge in Österreich sowie niedrigere kurzfristige Rückstellungen, die sich u. a. aus der Auflösung von Rückstellungen für Kundenrabatte ergaben, nur teilweise kompensiert. Durch die Umgliederung der langfristigen Finanzverbindlichkeiten gingen die langfristigen Verbindlichkeiten um 14,0% auf 4.219,7 Mio. EUR zurück.

Das Eigenkapital verringerte sich von 1.512,6 Mio. EUR zum 31. Dezember 2013 auf 1.158,9 Mio. EUR zum 30. Juni 2014, was im Wesentlichen der Wertminderung in Bulgarien zuzuschreiben war.

Nettoverschuldung

in Mio. EUR	30. Juni 2014	31. Dez. 2013	Veränd. in %
Nettoverschuldung	3.688,1	3.695,8	-0,2%
Nettoverschuldung/EBITDA bereinigt (12 Monate)	3,0x	2,9x	

Die Nettoverschuldung blieb zum 30. Juni 2014 gegenüber 3.688,1 Mio. EUR zum 31. Dezember 2013 weitgehend unverändert. Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten stiegen deutlich an, und die langfristigen Finanzverbindlichkeiten gingen deutlich zurück, was in erster Linie auf die oben dargelegten „Change of Control“-Klauseln zurückzuführen war. Die positiven Nettoeffekte in Höhe von 80,1 Mio. EUR durch die Zahlung von abgegrenzten Zinsen und die Rückzahlung langfristiger Finanzverbindlichkeiten, die als kurzfristig eingestuft wurden, wurden durch einen Rückgang der liquiden Mittel in Höhe von 42,1% wettgemacht. Die Nettoverschuldung zu bereinigtem EBITDA (der letzten zwölf Monate) stieg von 2,9x zum 31. Dezember 2013 auf 3,0x zum 30. Juni 2014 an, was auf einen Rückgang des ausgewiesenen bereinigten EBITDA im ersten Halbjahr 2014 in Höhe von 7,2% zurückzuführen war.

Cashflow

Cashflow

in Mio. EUR	1-6 M 2014	1-6 M 2013	Veränd. in %
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	373,4	494,0	-24,4%
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-326,7	-988,6	o.A.
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-136,0	428,6	o.A.
Auswirkung von			
Wechselkursschwankungen	-1,5	-3,4	o.A.
Kaufkraftgewinn/-verlust auf liquide Mittel	0,3	-0,6	o.A.
Veränderung der liquiden Mittel	-90,5	-70,0	o.A.

Im ersten Halbjahr 2014 sank der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit im Jahresvergleich um 24,4% auf 373,4 Mio. EUR, da sich zu einem leicht rückläufigen Cashflow aus dem Ergebnis auch noch ein höherer Mittelbedarf für das Working Capital gesellte, der sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum mehr als verdoppelt hat.

Maßgeblich für die Veränderung des Working Capital im ersten Halbjahr 2014 waren niedrigere Verbindlichkeiten infolge eines Rückgangs der Anlagenzugänge in Österreich sowie niedrigere Rückstellungen primär in Bezug auf Restrukturierungsrückstellungen in Österreich. Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten stiegen aufgrund saisonaler Effekte an, während sich der Cashflow-relevante Anstieg der Forderungen ebenfalls negativ auf das Working Capital auswirkte.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit veränderte sich von negativen 988,6 Mio. EUR im ersten Halbjahr 2013 zu negativen 326,7 Mio. EUR im ersten Halbjahr 2014, und setzte sich fast ausschließlich aus Mittelabflüssen für Anlagenzugänge zusammen. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist auf den Erwerb von YESSS! und anderen Vermögenswerten von Orange Austria sowie auf die Veranlagung der Erlöse aus der Begebung einer Hybridanleihe in Höhe von 600 Mio. EUR zurückzuführen. Beides erfolgte im Jänner 2013.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit sank von positiven 428,6 Mio. EUR im ersten Halbjahr 2013 auf negative 136,0 Mio. EUR im ersten Halbjahr 2014, was im Wesentlichen der Begebung der Hybridanleihe über 600 Mio. EUR zuzuschreiben war, die den Cashflow aus Finanzierungstätigkeit im Jahr 2013 stützte. Durch fällig werdende Bankverbindlichkeiten erhöhten sich die Tilgungen für langfristige Finanzverbindlichkeiten. Die gezahlten Dividenden fielen ebenfalls höher aus als im ersten Halbjahr 2014, da sie sowohl Dividenden an Aktionäre als auch an die Inhaber der Hybridanleihe beinhalteten.

Insgesamt konnte die Verbesserung des Cashflows aus Investitionstätigkeit die negativen Cashflow-Effekte aus dem Rückgang des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit sowie den negativen Cashflow aus Finanzierungstätigkeit nicht wettmachen, was eine weitere Verringerung der liquiden Mittel in Höhe von 90,5 Mio. EUR zur Folge hatte.

Anlagenzugänge

Anlagenzugänge	1–6 M 2014	1–6 M 2013	Veränd. in %
in Mio. EUR			
Österreich	141,4	224,5	-37,0%
Bulgarien	47,8	23,8	100,7%
Kroatien	31,0	29,1	6,7%
Weißrussland	15,6	11,5	35,7%
Weitere Märkte	93,2	36,5	155,1%
Holding & Sonstige, Eliminierungen	0,0	0,0	k.A.
Gesamte Anlagenzugänge	329,0	325,4	1,1%
davon materiell	177,7	219,4	-19,0%
davon immateriell	151,3	106,0	42,7%

Im zweiten Halbjahr 2014 stiegen die Anlagenzugänge der Gruppe gegenüber dem Vorjahreszeitraum geringfügig auf 329,0 Mio. EUR an, da die Spektrumkosten in Bulgarien und Slowenien durch Einsparungen bei den Anlagenzugängen in Österreich größtenteils kompensiert werden konnten.

Erheblicher Rückgang der Anlagenzugänge in Österreich im Jahresvergleich in Höhe von 83,1 Mio. EUR

In Österreich lagen die Sachanlagenzugänge deutlich unter den Aufwendungen des Vorjahreszeitraums, was durch die niedrigeren Investitionen in das Transport- und Festnetz, da mehrere Projekte beendet und andere zurückgezogen wurden, sowie durch die Optimierung von Ausgaben für Kundenendgeräte und zentrale Servicenetze bedingt war. Die Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten wurden auf Vergleichsbasis ebenfalls fast halbiert, was der Integration von YESSS! im 2. Quartal 2013 zuzuschreiben war.

In Bulgarien stiegen die Anlagenzugänge nach der Verlängerung der 900-MHz- und 1.800-MHz-Frequenzbereiche für 30,6 Mio. EUR im April 2014 um 24,0 Mio. EUR an. Ohne Spektrum gingen die Anlagenzugänge in Bulgarien im Jahresvergleich aufgrund niedrigerer Ausgaben für Kundenendgeräte und Billing um 27,8% zurück. Nach der slowenischen Frequenzauktion, bei der Si.mobil 63,9 Mio. EUR aufwendete, um sich 2 x 10 MHz im neuen 800-MHz-Frequenzbereich und leichte Zugewinne in anderen Frequenzbereichen zu sichern, verzeichnete auch Slowenien einen Anstieg der Anlagenzugänge in Höhe von

66,3 Mio. EUR. Allerdings stiegen die slowenischen Anlagenzugänge auch ohne Spektrum im Jahresvergleich um 32,8% an, was durch Ausgaben für Billing und LTE-Standorte bedingt war.

In Kroatien erhöhte Vipnet seine Anlagenzugänge im Jahresvergleich um 6,7%, was auf die Ausgaben für neue Festnetzanschlüsse, ein Upgrade von Speicherkapazitäten sowie mehr Kundenendgeräte zurückzuführen war. Weißrussland erhöhte seine Ausgaben unter anderem für den Bau von Anlagen, Transport und IT um 35,7%. In der Republik Serbien reduzierte Vip mobile unterdessen seine Investitionen nach der geänderten bilanziellen Behandlung des Verkaufs von Endgeräten im Jahresvergleich um 37,4%.

Personal

MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte)

Ende der Periode	30. Juni 2014	30. Juni 2013	Veränd. in %
Österreich	8.837	9.225	-4.2%
Internationale Geschäftsfelder	7.035	6.975	0,9%
Gesamt	16.044	16.352	-1.9%

MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte)

Durchschnitt der Periode	1–6 M 2014	1–6 M 2013	Veränd. in %
Österreich	8,860	9,213	-3.8%
Internationale Geschäftsfelder	7,054	7,087	-0.5%
Gesamt	16,086	16,456	-2.2%

Zum 30. Juni 2014 beschäftigte die Telekom Austria Group 16.044 vollzeitäquivalente Mitarbeiter (VZÄ), was im Vergleich zum 30. Juni 2013 einen Rückgang von 308 vollzeitäquivalenten Mitarbeitern darstellt. Maßgeblich für diese Veränderung waren in erster Linie ein Abbau von 388 VZÄ in Österreich infolge der fortgeführten Restrukturierungsmaßnahmen der vorherigen Quartale sowie das fortlaufende Outsourcing von Dienstleistungen in Bulgarien, wodurch der Personalbestand in Bulgarien um 151 VZÄ reduziert wurde. In Weißrussland wurden hingegen 159 VZÄ eingestellt, was dem Verkauf, dem Kundendienst und der IT zuzuschreiben war. Der Anstieg von 39 VZÄ in der Republik Serbien war das Ergebnis verstärkter Marketingaktivitäten.

Personalbestand wird primär durch Restrukturierung in Österreich um 308 vollzeitäquivalente Mitarbeiter reduziert

Quartalsanalyse Segment Österreich

Kennzahlen

Finanzkennzahlen

in Mio. EUR	2. Qu. 2014	2. Qu. 2013	Veränd. in %
Umsatzerlöse	583,5	665,4	-12,3%
EBITDA bereinigt	172,3	189,3	-9,0%
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	173,2	184,3	-6,0%
Betriebsergebnis	41,6	52,1	-20,3%

Umsatzdetail	2. Qu. 2014	2. Qu. 2013	Veränd. in %
Grund- und Verbindungsentgelte	413,6	457,6	-9,6%
Daten und IKT Lösungen	45,7	53,0	-13,8%
Wholesale (inkl. Roaming)	48,1	36,3	32,6%
Zusammenschaltung	47,3	70,7	-33,2%
Verkauf von Endgeräten	20,3	42,2	-52,0%
Sonstiges	8,4	5,6	50,8%

Mobilkommunikationsgeschäft*	2. Qu. 2014	2. Qu. 2013	Veränd. in %
ARPU (in EUR)	16,2	16,3	-0,6%
Erlöse aus Mobilfunk-Dienstleistungen (in Mio. EUR)	270,2	283,8	-4,8%
davon Zusammenschaltung	5,1%	9,8%	
Kosten der Kundengewinnung (SAC, in Mio. EUR)	0,5	10,4	-95,6%
Kosten für Kundenbindung (SRC, in Mio. EUR)	21,3	28,3	-24,7%
Churn (3 Monate)	5,9%	4,6%	

	2. Qu. 2014	2. Qu. 2013	Veränd. in %
Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	5.509,9	5.789,9	-4,8%
Mobiler Marktanteil	41,5%	42,5%	
Anteil der mobilen Vertragskunden	69,3%	69,1%	
Mobile Breitbandkunden (in 1.000)	743,9	850,3	-12,5%
Mobilfunkpenetration Gesamtmarkt	156,3%	160,6%	
Breitbandpenetration (Mobilfunk und Festnetz) – Gesamtmarkt	121,2%	119,4%	

Festnetzgeschäft	2. Qu. 2014	2. Qu. 2013	Veränd. in %
ARPL (in EUR)	30,3	30,8	-1,5%
Erlöse aus Festnetz-Dienstleistungen (in Mio. EUR)	207,4	210,4	-1,4%
Festnetzsprachminuten (in Mio.)	448,0	519,4	-13,7%

in 1.000	2. Qu. 2014	2. Qu. 2013	Veränd. in %
Anschlüsse (ohne Breitbandanschlüsse)	849,9	927,8	-8,4%
Summe der Festnetz-Breitbandanschlüsse	1.425,2	1.346,4	5,9%
davon Festnetz-Breitbandanschlüsse Retail	1.388,3	1.305,5	6,3%
davon Festnetz-Breitbandanschlüsse Wholesale	36,9	40,9	-9,9%
Summe der Festnetzanschlüsse	2.275,1	2.274,2	0,0%
Entbündelte Leitungen	244,6	257,1	-4,9%

Anteile Sprachtelefonie und Breitband in Österreich*

Marktanteil Sprachtelefonie	2. Qu. 2014	2. Qu. 2013	Veränd. in %
Festnetz A1 Telekom Austria	8,2%	8,5%	
Festnetz andere Anbieter	5,2%	5,2%	
Mobil	86,7%	86,2%	

Marktanteil Breitband	2. Qu. 2014	2. Qu. 2013	Veränd. in %
Festnetz Retail A1 Telekom Austria	30,8%	29,6%	
Festnetz Wholesale A1 Telekom Austria	0,8%	0,9%	
Mobiles Breitband A1 Telekom Austria	16,5%	19,3%	
Mobiles Breitband andere Anbieter	31,0%	29,7%	
Kabelanbieter	16,2%	15,3%	
Entbündelte Leitungen	4,8%	5,2%	

* Zum 2. Quartal 2013 wurde die Methode zur Berechnung von Kunden geändert. Die vorherigen Quartale aus den Jahren 2012 und 2013 wurden rückwirkend angepasst.

Im 2. Quartal 2014 behielt A1 Telekom Austria den Fokus auf das hochwertige Kundensegment bei, um sich den negativen Effekten durch den Wettbewerbsdruck und dem regulatorischen Druck entgegenzustellen. A1 Telekom Austria gelang es im Quartalsverlauf, niedrigere Stützungen für Endgeräte beizubehalten, was der Rentabilität weiterhin zugutekam. Bereinigt um außerordentliche Effekte konnte das Unternehmen daher im Jahresvergleich ein Wachstum beim bereinigten EBITDA verzeichnen. Während die Tarifierpassungen für bestehende Festnetz- und Mobilkunden eine gesteigerte Abwanderung der Kunden zur Folge hatten, die sich in negativen Nettozugängen widerspiegelte, lag die Entwicklung innerhalb der Erwartungen des Unternehmens. In Zukunft wird A1 Telekom Austria die wachsende Datennachfrage dank dieser Änderungen besser monetarisieren können.

Die Zahl der Mobilkommunikationskunden ging im 2. Quartal 2014 im Jahresvergleich um 4,8% auf rund 5,5 Millionen Kunden zurück, was an einer Kombination aus der höheren Abwanderung durch die Inanspruchnahme außerordentlicher Kündigungsrechte nach Tarifierpassungen für bestehende Vertragskunden im Mai sowie aus niedrigeren Bruttozugängen lag. Ungeachtet dessen sank der Marktanteil von A1 Telekom Austria lediglich um einen Prozentpunkt auf 41,5% im Vergleich im Vorjahreszeitraum.

Die Festnetzanschlüsse blieben im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nahezu konstant. So wurde lediglich ein Rückgang von 12.600 Anschlüssen gegenüber dem 1. Quartal 2014 verzeichnet, der unter anderem auf die höhere Abwanderung nach der Anpassung der Sprachtarife im Mai zurückzuführen war. Unterdessen nahmen die Festnetzbreitbandanschlüsse sowohl im Vergleich zum vorherigen Quartal als auch zum Vorjahreszeitraum weiterhin stark zu und stiegen im Jahresvergleich um 5,9% auf knapp 1,43 Millionen Anschlüsse, wobei im 2. Quartal 2014 10.300 neue Anschlüsse hinzukamen. A1 Telekom Austria versuchte, die steigende Nachfrage durch preislich attraktive Breitbandoptionen und konvergente Produktpakete aufzugreifen.

Zunahme der
Festnetzbreitbandanschlüsse
um 10.300 Anschlüsse

Die Umsatzerlöse gingen im Segment Österreich im 2. Quartal 2014 im Jahresvergleich um 12,3% auf 583,5 Mio. EUR, einschließlich außerordentlicher Effekte, zurück, was unter anderem auf rechnungslegungsbezogene Schätzungen der Umsatzerlöse in Verbindung mit der Einführung einer neuen Billing-System-Schnittstelle im Festnetzbereich in Höhe von 28,2 Mio. EUR zurückzuführen war. Dieser Effekt ging mit negativen Auswirkungen auf die monatlichen Erlöse aus Grund- und Verbindungsentgelten in Höhe von 39,4 Mio. EUR sowie auf Daten- und IKT-Lösungen in Höhe von 7,8 Mio. EUR einher. Gleichzeitig hatte u.a. die Auflösung von Rückstellungen und Abgrenzungen einen positiven Netto-Effekt in Höhe von 17,0 Mio. EUR auf die Wholesale-Erlöse (inkl. Roaming) und in Höhe von 2,0 Mio. EUR auf die sonstigen Umsatzerlöse. Ohne diese Effekte verringerten sich die Umsatzerlöse im Jahresvergleich um 8,1%, was in erster Linie einem Rückgang der Zusammenschaltungserlöse in Höhe von 23,5 Mio. EUR infolge der Kürzung der mobilen Terminierungsentgelte von 2,01 Eurocent auf 0,8 Eurocent im November 2013 sowie niedrigeren Festnetz-Terminierungsentgelten zuzuschreiben war, die ebenfalls im November 2013 beschlossen wurden. Insgesamt hatten die regulatorischen Effekte einen negativen Einfluss auf die

Umsatzerlöse in Höhe von 26,6 Mio. EUR. Die Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten gingen gegenüber dem Vorjahreszeitraum ebenfalls um 22,0 Mio. EUR zurück, was eine Folge niedriger Stützungen und niedrigerer Bruttozugänge im Privatvertragskundengeschäft war. Die Erlöse aus Wholesale (inkl. Roaming) fielen infolge eines Rückgangs der Erlöse aus Mietleitungen sowie niedrigerer Preise zwischen den Betreibern, die die positiven Effekte aus der höheren Roaming-Nutzung von Fremdkunden wettmachten, leicht niedriger aus. Bereinigt um außerordentliche Effekte hielten sich die monatlichen Grund- und Verbindungsentgelte nach den erheblichen Rückgängen in den Vorperioden im Jahresvergleich mit -1,0% weitgehend stabil, da niedrigere Erlöse aus Sprachminuten im Mobilfunkbereich und Kunden-Roaming sowie niedrigere Erlöse aus Festnetzdienstleistungen durch positive Beiträge aus höheren mobilen Grundentgelten sowie steigende Erlöse aus dem TV- und Breitbandbereich weitgehend kompensiert werden konnten.

Der durchschnittliche monatlichen Erlös pro Kunde (ARPU) blieb mit 16,2 EUR im 2. Quartal 2014 gegenüber 16,3 EUR im 2. Quartal 2013 nahezu unverändert, da die negativen Effekte aus regulatorischen Einschnitten durch erfolgreiche Tarifinitiativen sowie Effekte aus dem Rückgang der durchschnittlichen Kundenzahlen nahezu kompensiert werden konnten. Weniger Sprachminuten und ein Rückgang des Kunden-Roamings wurden im Wesentlichen durch höhere monatliche Grundgebühren im Premium- und No-Frills-Geschäft wettgemacht. Gleichzeitig verlangsamte sich im Jahresvergleich auch der Rückgang der Erlöse aus Mobilfunkdienstleistungen von 8,8% im 1. Quartal 2014 auf 4,8%.

Die durchschnittlichen monatlichen Erlöse pro Festnetzanschluss (ARPL) gingen von 30,8 EUR im 2. Quartal 2013 auf 30,3 EUR im 2. Quartal 2014 ebenfalls nur leicht zurück, da die erfolgreichen Upselling-Maßnahmen im Breitband- und TV-Bereich einen Teil der rückläufigen Erlöse aus der Sprachtelefonie wettmachen konnten. Der Rückgang der Erlöse aus Festnetzdienstleistungen verlangsamte sich im Vergleich zu den vorherigen Quartalen ebenfalls spürbar und belief sich im Jahresvergleich lediglich auf 1,4%.

Die sonstigen betrieblichen Erträge fielen im 2. Quartal 2014 um 2,1 Mio. EUR höher aus als im Vorjahreszeitraum, was in erster Linie auf eine Auflösung von Rückstellungen zurückzuführen war.

Infolge rigoroser Kostensenkungen und niedrigerer Stützungen sowie niedrigerer Regulierungskosten ging der betriebliche Aufwand im 2. Quartal 2014 im Jahresvergleich zum Vorjahreszeitraum um 12,6% zurück. Der Materialaufwand konnte durch niedrigere Stützungen zur Kundengewinnung und in geringerem Maße zur Kundenbindung gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 26,0 Mio. EUR gesenkt werden, während weitere 20,7 Mio. EUR durch niedrigere Zusammenschaltungsaufwendungen eingespart werden konnten. Weniger Kampagnen wirkten sich zudem positiv auf die Marketing- und Vertriebsaufwendungen aus. Der Personalaufwand verringerte sich aufgrund einer durchschnittlich niedrigeren Mitarbeiterzahl dank fortgeführten Restrukturierungsmaßnahmen trotz Gehaltserhöhungen infolge von Tarifverhandlungen im Jahresvergleich um 3,7%.

Anstieg des bereinigten EBITDA in Österreich im Jahresvergleich um 5,9% (ohne Sondereffekte)

Die niedrigeren Umsatzerlöse wurden durch die Verbesserung des betrieblichen Aufwands mehr als wettgemacht, was ohne die oben dargelegten außerordentlichen Umsatzeffekte im Jahresvergleich zu einer Zunahme des bereinigten EBITDA um 5,9% führte. Das ausgewiesene bereinigte EBITDA ging im Jahresvergleich um 9,0% auf 172,3 Mio. EUR zurück.

Aufgrund der niedrigeren Anzahl von Bruttozugängen im Vertragskundengeschäft und der niedrigeren Stützungen verringerten sich die Kosten der Gewinnung von Mobilkunden im hochwertigen Kundensegment von 10,4 Mio. EUR im 2. Quartal 2013 auf 0,5 Mio. EUR im 2. Quartal 2014. Die Kosten der Kundenbindung sanken nur um 24,7% infolge von weniger ausgewechselten Geräten und niedrigerer durchschnittlicher Stützungen.

Anstelle eines Restrukturierungsaufwands verbuchte A1 Telekom Austria im 2. Quartal 2014 einen Restrukturierungsgewinn in Höhe von 0,9 Mio. EUR im Vergleich zu einem Restrukturierungsaufwand von 4,9 Mio. EUR in derselben Periode im letzten Jahr. Dieser ging in erster Linie auf die Auflösung von Rückstellungen zurück, sowie auf weniger Mitarbeiter, die sich für Sozialpläne entschieden. Die Auflösung von Rückstellungen resultierte aus der Annahme von Sozialplänen durch freigestellte verbeamtete Mitarbeiter. Das

Betriebsergebnis konnte zwar sowohl von diesem Gewinn als auch vom leichten Rückgang des Abschreibungsaufwands profitieren, doch ging es trotzdem gegenüber dem Vorjahresquartal um 20,3% auf 41,6 Mio. EUR zurück.

Segment Bulgarien

Kennzahlen

in Mio. EUR	2. Qu. 2014	2. Qu. 2013	Veränd. in %
Umsatzerlöse	91,5	101,3	-9,7%
EBITDA bereinigt	38,8	43,0	-9,8%
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	-361,2	43,0	o.A.
Betriebsergebnis	-383,6	19,8	o.A.

Mobilkommunikationsgeschäft*	2. Qu. 2014	2. Qu. 2013	Veränd. in %
ARPU (in EUR)	6,2	6,5	-4,4%
Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	4.108,4	4.232,3	-2,9%
Mobiler Marktanteil	38,1%	39,8%	
Anteil der mobilen Vertragskunden	79,4%	78,2%	
Mobile Breitbandkunden (in 1.000)	217,1	163,9	32,5%
Mobilfunkpenetration Gesamtmarkt	146,1%	143,2%	

Festnetzgeschäft*	2. Qu. 2014	2. Qu. 2013	Veränd. in %
ARPL (in EUR)	14,5	13,2	9,7%
Summe der Anschlüsse (in 1.000)	153,0	163,5	-6,4%
Festnetz-Breitbandanschlüsse (in 1.000)	148,5	158,3	-6,2%

* Zum 4. Quartal 2013 wurde die Methode zur Berechnung von Mobilfunk- und Festnetzkunden geändert, wodurch sich die Zahl der Mobilkommunikationskunden um insgesamt 1.026 Millionen verringerte. Die vorherigen Quartale 2013 wurden rückwirkend angepasst.

Im 2. Quartal 2014 wurde das Geschäft in Bulgarien weiterhin durch ein schwaches makroökonomisches Umfeld beeinträchtigt, das sich negativ auf die Verbrauchernachfrage auswirkte. Auf die Herabstufung der Kreditwürdigkeit des Landes durch Standard & Poor's Anfang Juni folgte eine Bankenkrise und die Insolvenz des viertgrößten Kreditgebers des Landes, der Corporate Commercial Bank. Im Juni kündigte die Telekom Austria Group eine Wertminderung von ca. 400 Mio. EUR für Mobilitel an, aufgrund einer Änderung der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital, WACC) im Segment Bulgarien sowie einer Anpassung der mittelfristigen makroökonomischen Erwartungen für Bulgarien.

Auf operativer Ebene begegnete Mobilitel den oben dargelegten Herausforderungen wiederholt durch ein striktes Kostenmanagement und eine Ausrichtung auf das Up- und Cross-Selling, datenzentrische Dienstleistungen und konvergente Produktpakete. Dem Unternehmen ist es im April zudem gelungen, sein bestehendes Spektrum im 900-MHz- und 1.800-MHz-Frequenzbereich für 30,6 Mio. EUR zu verlängern und sich seine Position in diesen Frequenzbereichen für weitere zehn Jahre zu sichern.

Im 2. Quartal 2014 ging die Zahl der Gesamtkunden im Jahresvergleich um 2,9% auf 4,1 Millionen Kunden zurück, was in erster Linie dem Prepaid-Geschäft und in geringerem Maße dem Vertragskundengeschäft infolge eines massiven Preiswettbewerbs auf dem Markt zuzuschreiben war. Das Zusammenspiel dieser beiden Faktoren führte für Mobilitel zudem zu Marktanteileinbußen. Das Unternehmen konnte jedoch die wachsende Nachfrage nach Daten in einen Anstieg der mobilen Breitbandkunden umsetzen, die im Jahresvergleich um 32,5% zunahmen. Im Festnetzgeschäft nahm die Gesamtzahl der Festnetzanschlüsse im Jahresvergleich um 6,4% ab, was auf niedrigere Bruttozugänge sowie eine höhere Abwanderung im Privatkundengeschäft zurückzuführen war, die durch den höheren Geschäftskundenanteil nicht kompensiert werden konnten.

Datennachfrage führt zu einem Anstieg der mobilen Breitbandkunden im Jahresvergleich um 32,5%

Der Gesamtumsatz ging im 2. Quartal 2014 im Jahresvergleich um 9,7% auf 91,5 Mio. EUR zurück, was in erster Linie auf niedrigere Erlöse aus Mobilfunkverträgen infolge niedrigerer Preise zurückzuführen war, die wiederum zu einer Verringerung der monatlichen Erlöse aus Grund- und Verbindungsentgelten führten. Der Rückgang der Mobilfunkumsätze konnte nur teilweise durch den Umsatzanstieg im Festnetzgeschäft infolge einer starken Leistung des Geschäftskundenbereichs wettgemacht werden. Die Kürzung der Terminierungs- und Roaming-Tarife seit Juli 2013 hatte niedrigere Zusammenschaltungs- und Roaming-Erlöse zur Folge, während niedrigere Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten die gestiegenen Stützungen für Kundenbindung widerspiegeln.

Der durchschnittliche monatliche Erlös pro Kunde (ARPU) ging von 6,5 EUR im Vorjahresquartal auf 6,2 EUR zurück, was durch negative Preisentwicklungen im Vertragskundengeschäft und regulatorische Effekte angetrieben wurde. Der durchschnittliche monatliche Erlös pro Festnetzanschluss (ARPL) erhöhte sich im 2. Quartal 2014 von 13,2 EUR auf 14,5 EUR infolge des höheren ARPL und Anteils an Geschäftskundenanschlüssen. Entsprechend stiegen die Erlöse aus Festnetzdienstleistungen im Jahresvergleich ebenfalls um 2,9% auf 6,7 Mio. EUR an.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich im 2. Quartal 2014 um 2,0 Mio. EUR, wovon 1,0 Mio. EUR auf die Aktivierung von Eigenleistungen entfielen. Der entsprechende Betrag ist ebenfalls im betrieblichen Aufwand enthalten.

Der betriebliche Aufwand ging im gleichen Zeitraum um 6,2% zurück, was in erster Linie durch niedrigere Zusammenschaltungs- und Roaming-Aufwendungen bedingt war. Niedrigere Marketingaufwendungen trugen ebenfalls zur Senkung der Gesamtkosten bei, wie auch die Verringerung der Zahl der externen Arbeitnehmer und geringere Verkaufsprovisionen. Diese positiven Effekte wurden durch einen höheren Materialaufwand aufgrund von mehr verkauften Endgeräten infolge höherer Bruttozugänge und höherer Stützungen zur Kundenbindung nur teilweise kompensiert.

Die Verringerung des betrieblichen Aufwands konnte die negativen Auswirkungen des Umsatzrückgangs auf das bereinigte EBITDA nur leicht mildern, welches im 2. Quartal 2014 um 9,8% auf 38,8 Mio. EUR zurückging.

Nach der Wertminderung in Höhe von 400 Mio. EUR kehrte sich das Betriebsergebnis von positiven 19,8 Mio. EUR im 2. Quartal 2013 zu negativen 383,6 Mio. EUR im 2. Quartal 2014.

Segment Kroatien

Kennzahlen

in Mio. EUR	2. Qu. 2014	2. Qu. 2013	Veränd. in %
Umsatzerlöse	92,6	98,1	-5,6%
EBITDA bereinigt	22,2	31,5	-29,6%
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	22,2	31,5	-29,6%
Betriebsergebnis	4,9	15,0	-67,4%

Mobilkommunikationsgeschäft	2. Qu. 2014	2. Qu. 2013	Veränd. in %
ARPU (in EUR)	11,1	12,0	-7,5%
Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	1.829,5	1.901,8	-3,8%
Mobiler Marktanteil	36,7%	37,7%	
Anteil der mobilen Vertragskunden	43,9%	43,3%	
Mobile Breitbandkunden (in 1.000)	173,6	178,2	-2,6%
Mobilfunkpenetration Gesamtmarkt	116,1%	117,5%	

Festnetzgeschäft	2. Qu. 2014	2. Qu. 2013	Veränd. in %
ARPL (in EUR)	21,3	22,7	-5,9%
Summe der Anschlüsse (in 1.000)	208,0	179,3	16,0%
Festnetz-Breitbandanschlüsse (in 1.000)	121,0	99,0	22,2%

Im 2. Quartal 2014 wurde die operative Entwicklung in Kroatien weiterhin durch makroökonomische Gegenwinde und einen wettbewerbsintensiven Telekommunikationsmarkt beeinflusst. Der regulatorische Druck nach dem Beitritt des Landes zur Europäischen Union im Juli 2013 belastete nach wie vor die Ergebnisse. Darüber hinaus führten die Regulierungsbehörden im Juni 2014 ein Entgelt für das Mobilfunkspektrum ein, das wiederum zu Tarifanpassungen aller Betreiber führte.

Im 2. Quartal 2014 ging die Zahl der Gesamtkunden von Vipnet im Jahresvergleich um 3,8% auf fast 1,83 Millionen Kunden zurück, was hauptsächlich auf eine rückläufige Zahl an Prepaid-Kunden zurückzuführen war. Das Vertragskundengeschäft wurde durch einen kontinuierlichen Fokus auf das Upselling gestützt, bei dem Kunden höherwertige Produkte und Dienstleistungen verkauft werden. Die höhere Abwanderung im Vertragskundengeschäft war durch die Inanspruchnahme der außerordentlichen Kündigungsrechte bedingt, die mit den Tarifanpassungen infolge der Einführung eines Entgelts für das Mobilfunkspektrum einhergingen. Dennoch gelang es Vipnet nach Einbußen im 1. Quartal dieses Jahres, positive Nettozugänge bei ihren Mobil- und mobilen Breitbandkunden zu verzeichnen. Unterdessen nahm die Zahl der Festnetzanschlüsse sowohl gegenüber dem vorherigen Quartal als auch dem Vorjahreszeitraum weiter zu und stieg auf 208.000 Anschlüsse an, was dem Breitbandbereich zuzuschreiben war, der im Jahresvergleich um 22,2% anwuchs.

Die Umsatzerlöse gingen aufgrund regulatorischer Effekte sowie niedrigerer Mobilfunkpreise und einer geringeren Nutzung im 2. Quartal 2014 im Jahresvergleich um 5,6% auf 92,6 Mio. EUR zurück. Die rückläufigen Preise und Nutzung wirkten sich trotz eines gewissen Ausgleichs durch das Festnetzgeschäft negativ auf die monatlichen Erlöse aus Grund- und Verbindungsentgelten aus. Die Erlöse aus Zusammenschaltung und Wholesale (inkl. Roaming) gingen durch die niedrigeren mobilen Terminierungs- und Roaming-Tarife deutlich zurück. Die oben dargelegten negativen Effekte wurden durch höhere Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten infolge eines Anstiegs der verkauften Endgeräte teilweise wettgemacht.

Der durchschnittliche monatliche Erlös pro Kunde (ARPU) belief sich im 2. Quartal 2014 auf 11,1 EUR gegenüber 12,0 EUR im Vorjahreszeitraum, was auf geringere Nutzung und regulatorische Effekte zurückzuführen war. Der durchschnittliche Erlös pro Festnetzanschluss (ARPL) ging ebenfalls von 22,7 EUR im 2. Quartal 2013 auf 21,3 EUR im 2. Quartal 2014 zurück, da die Kunden der in den letzten zwölf Monaten erworbenen Unternehmen mit einem niedrigeren durchschnittlichen monatlichen Erlös pro Festnetzanschluss (ARPL) zu Vipnet migriert wurden. Allerdings stiegen die Erlöse aus Festnetzdienstleistungen im Jahresvergleich

Anstieg der Erlöse aus Festnetzdienstleistungen um 10,5% durch organisches Wachstum im Breitbandbereich und Zukäufe

insgesamt um 10,5% auf 13,2 Mio. EUR an, was in erster Linie auf die höhere Zahl von Anschlüssen infolge von organischem Wachstum, besonders im Breitbandbereich, sowie von Zukäufen zurückzuführen war.

Die sonstigen betrieblichen Erträge gingen im Jahresvergleich um 1,2 Mio. EUR zurück, was durch einen positiven Effekt aus Zukäufen und Forderungseinhebungen im 2. Quartal 2013 bedingt war.

Der betriebliche Aufwand stieg im 2. Quartal 2014 um 3,8% an, da die positiven Auswirkungen aus den sinkenden Zusammenschaltungs- und Roaming-Aufwendungen durch einen höheren Materialaufwand aus dem Verkauf hochwertigerer Endgeräte sowie höhere Marketing- und Vertriebsaufwendungen infolge von Konvergenzkampagnen mehr als wettgemacht wurden. Die sonstigen Aufwendungen stiegen infolge höherer Aufwendungen für bezogene Dienstleistungen und Forderungsverluste – insbesondere im Geschäftskundenbereich – ebenfalls an.

Die Erhöhung des betrieblichen Aufwands verschärfte die negativen Auswirkungen des Umsatzrückgangs auf das bereinigte EBITDA, welches im 2. Quartal 2014 im Jahresvergleich um 29,6% auf 22,2 Mio. EUR zurückging. Ein leicht höherer Abschreibungsaufwand verstärkte obigen Effekt auf das Betriebsergebnis, welches sich um 67,4% auf 4,9 Mio. EUR verringerte.

Segment Weißrussland

Kennzahlen

in Mio. EUR	2. Qu. 2014	2. Qu. 2013	Veränd. in %
Umsatzerlöse	85,3	81,2	5,0%
EBITDA bereinigt	41,9	40,8	2,6%
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	41,9	40,8	2,6%
Betriebsergebnis	18,5	18,9	-2,4%

	2. Qu. 2014	2. Qu. 2013	Veränd. in %
ARPU (in EUR)	5,0	4,9	1,7%
Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	4.939,8	4.834,1	2,2%
Marktanteil	42,5%	43,7%	
Anteil der Vertragskunden	80,8%	80,7%	
Mobile Breitbandkunden (in 1.000)	262,3	227,0	15,6%
Marktpenetration - Gesamtmarkt	122,8%	117,1%	

Seit dem 4. Quartal 2011 wird Weißrussland als Hyperinflationsland eingestuft, und für das Segment Weißrussland wird die Rechnungslegung für Hochinflationsländer gemäß IAS 29 angewendet. Der weißrussische Rubel gab gegenüber dem Euro im 2. Quartal 2014 um 2,3%, im ersten Halbjahr 2014 um 5,8% und im Jahresvergleich um 17,6% nach. Die Inflation belief sich im 2. Quartal 2014 auf 5,1% und im ersten Halbjahr 2014 auf 10,2%.

Im 2. Quartal 2014 verzeichnete velcom weiterhin starke operative Ergebnisse, da Upselling-Aktivitäten, insbesondere im Bereich datenzentrierter Dienstleistungen, durch die höhere Nachfrage nach Smartphones und Tablets sowie eine höhere Nutzung gestützt wurden. Infolgedessen wuchs die Kundenbasis von velcom sowohl im Vertragskunden, als auch im Prepaid-Geschäft im Jahresvergleich auf nahezu 4,94 Millionen Kunden an. Obwohl velcom im 2. Quartal 2014 infolge des intensiven Wettbewerbs und des Drucks auf den Geschäftskundenbereich leichte Einbußen seines Marktanteils hinnehmen musste, gelang es dem Unternehmen, seinen Vertragskundenanteil auf 80,8% zu steigern.

Der Gesamtumsatz erhöhte sich im 2. Quartal 2014 in Lokalwährung um 20,4%, was auf einen Anstieg der monatlichen Erlöse aus Grund- und Verbindungsentgelten in Höhe von 19,6% zurückzuführen war, da das Unternehmen von der steigenden Datennutzung profitierte und im Mai erneut inflationsbedingte Erhöhungen seiner Einzelhandelspreise einführen konnte. Die Bemühungen, die Kunden mittels Upselling an hochwertigere Endgeräte heranzuführen, hatten zudem höhere Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten zur

Folge. Das Umsatzwachstum in Lokalwährung wurde durch negative Effekte aus der Währungsumrechnung in Höhe von 17,4 Mio. EUR geschmälert, was insgesamt zu einem Anstieg der Umsatzerlöse auf konsolidierter Basis von 5,0% auf 85,3 Mio. EUR führte.

In Lokalwährung erhöhte sich der betriebliche Aufwand um 22,9%, was in erster Linie auf einen höheren Materialaufwand und höheren Personalkosten zurückzuführen war. Während der Materialaufwand einer höheren Anzahl verkaufter Smartphones und Tablets zuzuschreiben war, waren die höheren Personalkosten das Ergebnis inflationsbedingter Gehaltsanpassungen sowie eines höheren Personalbestands als im Vorjahreszeitraum. Die sonstigen Aufwendungen stiegen ebenfalls an, was unter anderem auf höheren Aufwendungen für Forderungsverluste, Frequenzgebuhren sowie Wartungs- und Mietaufwendungen zurückzuführen war. Da die Effekte aus der Währungsumrechnung die negativen Auswirkungen der vorstehenden Ausfuhnungen auf konsolidierter Basis verringerten, stieg das Betriebsergebnis in Euro im Jahresvergleich um 7,1% an.

In Lokalwährung konnten die höheren Umsatzerlöse den Anstieg des betrieblichen Aufwands wettmachen, was ein Wachstum des bereinigten EBITDA gegenüber dem Vorjahreszeitraum in Höhe von 17,6% zur Folge hatte. Nach negativen Effekten aus der Währungsumrechnung in Höhe von 8,6 Mio. EUR erhöhte sich das konsolidierte bereinigte EBITDA im Jahresvergleich dennoch um 2,6% auf 41,9 Mio. EUR.

Wachstum des bereinigten EBITDA in Lokalwährung im Jahresvergleich um 17,6%

Ein Anstieg des Abschreibungsaufwands um 1,5 Mio. EUR hatte im Vergleich zum Vorjahr einen leichten Rückgang des Betriebsergebnisses zur Folge, das sich auf 18,5 Mio. EUR belief.

Segment Weitere Märkte

Slowenien

Kennzahlen

in Mio. EUR	2. Qu. 2014	2. Qu. 2013	Veränd. in %
Umsatzerlöse	50,9	48,4	5,1%
EBITDA bereinigt	16,4	15,1	8,1%
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	16,4	15,1	8,1%
Betriebsergebnis	10,5	9,1	15,4%
	2. Qu. 2014	2. Qu. 2013	Veränd. in %
ARPU (in EUR)	19,8	20,8	-4,8%
Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	680,0	672,5	1,1%
Marktanteil	29,8%	29,9%	
Anteil der Vertragskunden	78,9%	77,5%	
Mobile Breitbandkunden (in 1.000)	22,0	19,4	13,5%
Marktpenetration - Gesamtmarkt	109,5%	107,7%	

Si.mobil konnte sich durch den Fokus auf seine Mehrmarkenstrategie in einem schwierigen makroökonomischen und wettbewerbsintensiven Umfeld weiterhin erfolgreich behaupten. Darüber hinaus erwarb das Unternehmen im April für 63,9 Mio. EUR nahezu 50% des Mobilfunkspektrums, das in einer Frequenzauktion versteigert wurde, und sicherte sich somit 2 x 10 MHz im neuen 800-MHz-Frequenzbereich und leichte Zugewinne bei anderen Frequenzbereichen mit dem Ziel, in diesem Jahr 50% der Bevölkerung mit LTE-Technologie zu versorgen.

Im 2. Quartal 2014 stieg die Mobilkundenbasis von Si.mobil um 1,1% auf 680.000 Kunden an, was hauptsächlich dem Vertragskundengeschäft zu verdanken war. Der Vertragskundenanteil stieg somit auf 78,9% und fiel um 1,4 Prozentpunkte höher aus als im Vorjahreszeitraum.

Zuwachs an Vertragskunden spiegelte sich im Anstieg der Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten im Jahresvergleich um 86,0% wider

Die höhere Anzahl von Vertragskunden spiegelte sich in einem deutlichen Anstieg der Erlöse aus dem Verkauf hochwertigerer Endgeräte wider, die im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 86,0% anstiegen. Auch die Zusammenschaltungserlöse fielen leicht höher aus, was auf die höhere Nutzung zurückzuführen war, während die Roaming-Umsätze infolge der niedrigeren Preise zurückgingen. Niedrigere monatliche Erlöse aus Grund- und Verbindungsentgelten aufgrund niedrigerer durchschnittlicher Mobilfunkpreise gegenüber dem Vorjahreszeitraum schmälerten die oben genannten positiven Effekte nur teilweise, was zu einer Verbesserung des Gesamtumsatzes von 5,1% auf 50,9 Mio. EUR führte. Der durchschnittliche monatliche Erlös pro Kunde (ARPU) sank infolge des Preisdrucks, welcher durch die höhere Anzahl von Vertragskunden nicht wettgemacht werden konnte, von 20,8 EUR auf 19,8 EUR.

Höhere Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten hatten zudem einen höheren Materialaufwand infolge einer größeren Zahl verkaufter Postpaid-Endgeräte zur Folge, wodurch sich der betriebliche Aufwand im Jahresvergleich um 5,9% erhöhte. Dieser Anstieg konnte durch niedrigere Roaming-Aufwendungen sowie niedrigere Marketing- und Vertriebsaufwendungen nur teilweise ausgeglichen werden.

Der Anstieg des betrieblichen Aufwands wurde durch höhere Umsatzerlöse mehr als wettgemacht, was im 2. Quartal 2014 zu einem Anstieg des bereinigten EBITDA um 8,1% auf 16,4 Mio. EUR führte. Vor dem Hintergrund nahezu konstanter Abschreibungen stieg auch das Betriebsergebnis um 15,4% auf 10,5 Mio. EUR an.

Republik Serbien

Kennzahlen

in Mio. EUR	2. Qu. 2014	2. Qu. 2013	Veränd. in %
Umsatzerlöse	53,0	44,7	18,5%
EBITDA bereinigt	16,0	15,8	1,0%
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	16,0	15,8	1,0%
Betriebsergebnis	-1,7	-2,3	o.A.
	2. Qu. 2014	2. Qu. 2013	Veränd. in %
ARPU (in EUR)	7,1	7,4	-4,2%
Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	2.036,5	1.908,1	6,7%
Marktanteil	22,0%	20,6%	
Anteil der Vertragskunden	52,0%	49,5%	
Marktpenetration - Gesamtmarkt	129,1%	128,6%	

In der Republik Serbien wirkte sich das Streben nach Wachstum und Wertschöpfung durch den Fokus auf das Vertragskundengeschäft auch weiterhin positiv sowohl auf den Zuwachs an Mobilkunden, die sich im Jahresvergleich um 6,7% auf 2,0 Millionen Kunden erhöhten, als auch auf einen höheren Vertragskundenanteil von 52,0% gegenüber 49,5% im Vorjahreszeitraum aus.

Umsatzwachstum im Jahresvergleich von 18,5%

Im 2. Quartal 2014 stiegen die Umsatzerlöse um 18,5% an, was in erster Linie auf höhere Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten zurückzuführen war. Letztere resultierten aus einer Änderung der Erfassung der Umsatzerlöse für Endgeräte. Die monatlichen Erlöse aus Grund- und Verbindungsentgelten blieben konstant, da ein Anstieg der monatlichen Grundgebühren infolge des höheren Vertragsanteils durch einen Rückgang der Erlöse aus Verbindungsentgelten und Kunden-Roaming wettgemacht wurde. Die Zusammenschaltungserlöse fielen ebenfalls niedriger aus, was auf eine geringere Transit-Nutzung sowie eine geringere Nutzung und niedrigere Preise bei nationalen Verbindungen zurückzuführen war. Der durchschnittliche monatliche Erlös pro Kunde (ARPU) sank von 7,4 EUR im Vorjahreszeitraum auf 7,1 EUR, was durch einen Rückgang von Verkehr und Zusammenschaltungen bedingt war.

Der betriebliche Aufwand stieg im 2. Quartal 2014 um 27,6% an, wofür ein Anstieg des Materialaufwands in Höhe von 8,0 Mio. EUR verantwortlich war, der ebenfalls aus der neuen bilanziellen Behandlung der Verkäufe von Endgeräten resultierte. Darüber hinaus erhöhten sich die Marketing- und Vertriebsaufwendun-

gen aufgrund einer Auflösung einer Rückstellung in Verbindung mit einem neuen System zur Auftragsvergabe im Jahr 2013. Die oben dargelegten Effekte wurden durch einen Rückgang der Zusammenschaltungs- und Roaming-Aufwendungen nur teilweise kompensiert. Die höheren Umsatzerlöse hatten zusammen mit dem Anstieg des betrieblichen Aufwands im Jahresvergleich einen Anstieg des bereinigten EBITDA in Höhe von 1,0% auf 16,0 Mio. EUR zur Folge.

Der serbische Dinar legte gegenüber dem Euro im 2. Quartal 2014 um 0,1%, im ersten Halbjahr 2014 um 2,2% und im Jahresvergleich um 3,2% zu. Im 2. Quartal 2014 führte dies zu negativen Effekten aus der Währungsumrechnung in Höhe von 1,7 Mio. EUR auf die Umsatzerlöse und in Höhe von 0,5 Mio. EUR auf das bereinigte EBITDA.

Republik Mazedonien

Kennzahlen

in Mio. EUR	2. Qu. 2014	2. Qu. 2013	Veränd. in %
Umsatzerlöse	14,3	16,5	-13,1%
EBITDA bereinigt	2,5	3,3	-25,7%
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	2,5	3,3	-25,7%
Betriebsergebnis	0,3	1,3	-73,6%

	2. Qu. 2014	2. Qu. 2013	Veränd. in %
ARPU (in EUR)	7,0	8,2	-15,1%
Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	619,9	620,9	-0,2%
Marktanteil	28,2%	28,0%	
Anteil der Vertragskunden	50,6%	45,1%	
Marktpenetration - Gesamtmarkt	107,1%	107,9%	

In der Republik Mazedonien setzte Vip operator seinen Fokus auf das Wachstum der hochwertigen Segmente in einem wettbewerbsintensiven Mobilfunkmarkt fort. Die Übernahme von blizoo Macedonia, die am 30. Juli 2014 abgeschlossen wurde, stellt einen entscheidenden Schritt bei der Umsetzung der Konvergenzstrategie der Telekom Austria Group dar und wird es Vip operator ermöglichen, Festnetz- und Mobilfunkdienstleistungen in Zukunft zu bündeln.

Die Zahl der Prepaid-Kunden verringerte sich aufgrund des verschärften Wettbewerbs auf einem gesättigten Mobilfunkmarkt, allerdings konnten die Auswirkungen dieses Rückgangs durch Zugewinne von Kunden im Vertragskundengeschäft ausgeglichen werden, da dort infolge der Ausrichtung auf attraktive und erschwingliche Postpaid-Angebote im Jahresvergleich 12,2% mehr Kunden gewonnen wurden. Die Zahl der Gesamtkunden blieb im Vergleich zum Vorjahresquartal konstant.

Anstieg der
Vertragskundenbasis im
Jahresvergleich um 12,2%

Im 2. Quartal 2014 gingen die Umsatzerlöse im Jahresvergleich um 13,1% auf 14,3 Mio. EUR zurück, was auf eine 70%ige Kürzung der nationalen mobilen Terminierungsentgelte von 6,50 Eurocent auf 1,95 Eurocent im November 2013 zurückzuführen war, die sich negativ auf die Zusammenschaltungserlöse auswirkte. Die monatlichen Erlöse aus Grund- und Verbindungsentgelten sowie die Erlöse aus Wholesale litten zudem unter den rückläufigen Roaming-Umsätzen von eigenen sowie Fremdkunden infolge der niedrigeren Preise. Die Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten stiegen aufgrund höherer Stützungen, vor allem zur Kundenbindung, und mehr verkauften Postpaid-Endgeräten leicht an. Bedingt durch niedrigere Zusammenschaltungsentgelte, eine niedrigere Prepaid-Nutzung und niedrigere Preise im Postpaid-Geschäft verringerte sich der durchschnittliche monatliche Erlös pro Kunde (ARPU) von 8,2 EUR im Vorjahreszeitraum auf 7,0 EUR.

Der betriebliche Aufwand sank im 2. Quartal 2014 um 1,3 Mio. EUR, was in erster Linie den niedrigeren Zusammenschaltungsaufwendungen zuzuschreiben war. Niedrigere Aufwendungen für klassische Werbung halfen dabei, die Marketing- und Vertriebsaufwendungen geringfügig zu senken. Ein höherer Materialaufwand durch mehr verkaufte Postpaid-Endgeräte sowie höhere Stützungen für Kundenbindung konnte diesen positiven Effekt nur teilweise kompensieren. Trotz der Kostensenkung verringerte sich das bereinigte EBITDA im Jahresvergleich um 25,7% auf 2,5 Mio. EUR.

Vor dem Hintergrund eines nahezu unveränderten Abschreibungsaufwands hatte das niedrigere bereinigte EBITDA ein Betriebsergebnis von 0,3 Mio. EUR gegenüber 1,3 Mio. EUR im Vorjahreszeitraum zur Folge.

Konsolidiertes Nettoergebnis

Das negative Finanzergebnis verbesserte sich im selben Zeitraum von 42,8 Mio. EUR leicht auf 44,1 Mio. EUR, was auf einen niedrigeren Zinsertrag und Differenzen aus der Währungsumrechnung aus dem Vorjahr zurückzuführen war. Nach einem Steuerertrag in Höhe von 5,5 Mio. EUR belief sich der Nettoverlust für das 2. Quartal 2014 immer noch auf 358,6 Mio. EUR, nachdem im Vorjahreszeitraum ein Nettogewinn von 52,5 Mio. EUR erfasst worden war. Der Steuerertrag resultierte aus einem latenten Steuerertrag in Höhe von 9,7 Mio. EUR in Verbindung mit der Abschreibung des Firmenwerts, da dieser bis 2006 in Bulgarien steuerlich absetzbar war.

Cashflow

Cashflow in Mio. EUR	2. Qu. 2014	2. Qu. 2013	Veränd. in %
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	224,5	302,2	-25,7%
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-232,4	-96,0	o.A.
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-123,0	-91,8	o.A.
Auswirkung von			
Wechselkursschwankungen	-2,2	-4,5	o.A.
Kaufkraftverlust auf liquide Mittel	0,5	0,2	98,3%
Veränderung der liquiden Mittel	-132,6	110,3	o.A.

Im 2. Quartal 2014 sank der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit im Jahresvergleich um 25,7% auf 224,5 Mio. EUR, da ein leichter Anstieg des Cashflows aus dem Ergebnis durch einen erheblichen Anstieg des Mittelbedarfs für das Working Capital wettgemacht wurde, das sich von einem Mittelzufluss in Höhe von 2,9 Mio. EUR im 2. Quartal 2013 zu einem Mittelbedarf in Höhe von 78,8 Mio. EUR im 2. Quartal 2014 wandelte. Die Veränderung des Working Capitals wurde von einem Cashflow-relevanten Anstieg der Forderungen sowie niedrigeren Rückstellungen, primär in Bezug auf Restrukturierungsrückstellungen in Österreich, angetrieben.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit sank von negativen 96,0 Mio. EUR im 2. Quartal 2013 auf negative 232,4 Mio. EUR im 2. Quartal 2014, was fast ausschließlich auf den höheren Mittelabfluss für Anlagenzugänge sowie auf niedrigere Erlöse aus dem Verkauf von Vermögenswerten zurückzuführen war.

Auch der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit verringerte sich von negativen 91,8 Mio. EUR im 2. Quartal 2013 noch weiter auf negative 123,0 Mio. EUR im 2. Quartal 2014. Zurückzuführen war diese Veränderung auf höhere Tilgungen für langfristige Finanzverbindlichkeiten und niedrigere kurzfristige Finanzverbindlichkeiten, die durch die Glattstellung derivativer finanzieller Finanzinstrumente welche sich im 2. Quartal 2013 negativ auf den Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit auswirkte, kompensiert wurde.

Insgesamt wurde bei den liquiden Mitteln ein Abfluss von 132,6 Mio. EUR gegenüber einem Zufluss von 110,3 Mio. EUR im Vorjahreszeitraum verzeichnet.

Anlagenzugänge

Anlagenzugänge			
in Mio. EUR	2. Qu. 2014	2. Qu. 2013	Veränd. in %
Österreich	79,9	122,4	-34,7%
Bulgarien	41,2	12,7	223,2%
Kroatien	18,4	14,7	25,2%
Weißrussland	7,3	7,3	-0,1%
Weitere Märkte	82,8	19,3	329,0%
Holding & Sonstige, Eliminierungen	0,0	0,0	k.A.
Gesamte Anlagenzugänge	229,5	176,4	30,1%
davon materiell	106,3	122,2	-13,0%
davon immateriell	123,3	54,2	127,3%

Anstieg der Anlagenzugänge durch Spektrum in Bulgarien und Slowenien

Im 2. Quartal 2014 stiegen die Anlagenzugänge der Gruppe im Jahresvergleich um 30,1% auf 229,5 Mio. EUR an, was in erster Linie auf die Spektrumausgaben in Bulgarien und Slowenien zurückzuführen war, die durch die Einsparungen bei den Anlagenzugängen in Österreich teilweise kompensiert wurden.

In Österreich lagen die Sachanlagenzugänge deutlich unter den Aufwendungen des Vorjahreszeitraums, was durch die niedrigeren Investitionen in das Transport- und Festnetz bedingt war, da mehrere Projekte beendet und andere zurückgezogen wurden sowie die Ausgaben für Kundenendgeräte und zentrale Servicenetze optimiert wurden. Die Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten wurden auf Vergleichsbasis ebenfalls mehr als halbiert, was der Integration von YESSS! im 2. Quartal 2013 zuzuschreiben war.

In Bulgarien stiegen die Anlagenzugänge nach der Verlängerung der 900-MHz- und 1.800-MHz-Frequenzbereiche für 30,6 Mio. EUR im April 2014 um 28,5 Mio. EUR an. Ohne Spektrum gingen die Anlagenzugänge in Bulgarien im Jahresvergleich aufgrund niedrigerer Ausgaben für Kundenendgeräte und Billing um 17,6% zurück. Nach der slowenischen Frequenzauktion, bei der sich Si.mobil für 63,9 Mio. EUR 2 x 10 MHz im neuen 800-MHz-Frequenzbereich und leichte Zugewinne bei anderen Frequenzbereichen sicherte, verzeichnete auch Slowenien einen Anstieg der Anlagenzugänge in Höhe von 66,9 Mio. EUR. Allerdings stiegen die slowenischen Anlagenzugänge auch ohne Spektrum im Jahresvergleich um 70,6% an, was durch Ausgaben für die Rechnungslegung und LTE-Standorte bedingt war.

In Kroatien erhöhte Vipnet seine Anlagenzugänge im Jahresvergleich um 25,2%, was auf die Ausgaben für neue Festnetzanschlüsse, ein Upgrade von Speicherkapazitäten sowie mehr Kundenendgeräte zurückzuführen war, während Vip mobile in der Republik Serbien ihre Ausgaben nach der geänderten bilanziellen Behandlung im Hinblick auf den Verkauf von Endgeräten im Jahresvergleich um 24,6% reduzierte.

Zusätzliche Informationen

Risiken und Unsicherheiten

Die Telekom Austria Group ist verschiedenen Risiken und Unsicherheiten ausgesetzt, die ihre Ergebnisse beeinträchtigen könnten. Nähere Informationen über diese Risiken und Unsicherheiten sind im Geschäftsbericht 2013 der Telekom Austria Group auf den Seiten 101 ff. zu finden.

Sonstige Ereignisse und Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Weitere Informationen über sonstige Ereignisse und Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind auf Seite 46 zu finden.

Verzicht auf prüferische Durchsicht

Der vorliegende Finanzbericht der Telekom Austria Group enthält Quartalsergebnisse, die weder geprüft noch einer prüferischen Durchsicht unterzogen wurden.

Sonstiges

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

Nach der Einstufung Weißrusslands als Hyperinflationsland wird für die Finanzaufstellungen des Segments Weißrussland beginnend ab 2011 eine Rechnungslegung in Hochinflationsländern gemäß IAS 29 angewendet.

Das berichtete Ergebnis der Segmente Österreich, Bulgarien, Kroatien und Weißrussland beinhaltet die Abschreibung der Unterschiedsbeträge aus vergangenen Unternehmenszusammenschlüssen und kann somit von den Finanzaufstellungen der Einzelgesellschaften abweichen.

o. A. – ohne Aussagekraft, für Änderungen >300% sowie für sonstige nicht aussagekräftige Änderungen.

k. A. – keine Angabe, z. B. für Divisionen durch Null.

Wien, 6. August 2014

Der Vorstand



Hannes Ametsreiter, Generaldirektor,
Telekom Austria Group



Siegfried Mayrhofer, CFO, Telekom Austria Group



Günther Ottendorfer, CTO, Telekom Austria Group

Verkürzter konsolidierter Zwischenabschluss Telekom Austria Group

Verkürzte Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

in Mio. EUR, ausgenommen Aktienangaben	2. Qu. 2014 ungeprüft	2. Qu. 2013 ungeprüft	1–6 M 2014 reviewed	1–6 M 2013 reviewed
Umsatzerlöse	963,0	1.043,2	1.939,0	2.092,3
Sonstige betriebliche Erträge	22,5	19,2	38,7	35,8
Materialaufwand	-112,8	-124,4	-217,4	-255,5
Personalaufwand, inkl. Sozialleistungen und Abgaben	-211,5	-212,7	-430,1	-425,9
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-361,7	-395,0	-710,7	-779,5
Betrieblicher Aufwand	-686,1	-732,2	-1.358,3	-1.460,9
EBITDA bereinigt	299,4	330,3	619,4	667,2
Restrukturierung	0,9	-4,9	-6,7	-7,6
Wertminderung und Wertaufholung	-400,0	0,0	-400,0	0,0
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung & Werthaltigkeitsprüfung	-99,6	325,4	212,7	659,6
Abschreibungen	-220,4	-219,9	-435,3	-436,3
Betriebsergebnis	-320,0	105,5	-222,6	223,3
Zinsertrag	3,4	4,4	6,7	8,1
Zinsaufwendungen	-49,8	-51,0	-98,9	-102,3
Wechselkursdifferenzen	2,1	3,6	1,5	3,4
Sonstiges Finanzergebnis	0,1	0,0	0,1	0,0
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0,1	0,0	0,1	0,1
Finanzergebnis	-44,1	-42,8	-90,5	-90,7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-364,1	62,7	-313,1	132,6
Ertragsteuern	5,5	-10,2	-4,7	-24,6
Nettoergebnis	-358,6	52,5	-317,8	108,0
Davon entfällt auf:				
Eigentümer der Muttergesellschaft	-364,9	44,0	-330,4	94,1
Nicht beherrschende Anteile	0,0	0,1	0,1	0,1
Hybridkapitalbesitzer	6,3	8,4	12,6	13,8
Ergebnis je Aktie – unverwässert und verwässert	-0,82	0,10	-0,75	0,21
Durchschnittliche Anzahl der Aktien	442.584.841	442.563.969	442.584.841	442.563.969

Verkürzte Konzern-Gesamtergebnisrechnung

in Mio. EUR	2. Qu. 2014 ungeprüft	2. Qu. 2013 ungeprüft	1–6 M 2014 reviewed	1–6 M 2013 reviewed
Nettoergebnis	-358,6	52,5	-317,8	108,0
Realisiertes Ergebnis von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren				
Steuerertrag (-aufwand)	0,0	0,0	0,0	0,1
Nicht realisiertes Ergebnis aus Hedging-Aktivitäten				
Steuerertrag (-aufwand)	0,0	-0,6	0,0	0,4
Realisiertes Ergebnis aus Hedging-Aktivitäten				
Steuerertrag (-aufwand)	1,6	0,0	3,2	0,0
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	-0,4	0,0	-0,8	0,0
Posten, die in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgliedert werden können	0,8	-2,8	-1,7	0,9
Neubewertung von Personalrückstellungen				
Steuerertrag (-aufwand)	2,0	-3,3	0,7	1,3
Posten, die nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgliedert werden	-1,2	-0,7	-2,3	-1,3
Sonstiges Ergebnis (Other Comprehensive Income - OCI)	0,3	0,2	0,6	0,3
Gesamtergebnis	-0,9	-0,5	-1,8	-1,0
Davon entfällt auf:				
Eigentümer der Muttergesellschaft	1,2	-3,8	-1,0	0,3
Nicht beherrschende Anteile	-357,4	48,7	-318,8	108,2
Hybridkapitalbesitzer	-363,8	40,2	-331,4	94,3
	0,0	0,1	0,1	0,1
	6,3	8,4	12,6	13,8

Verkürzte Konzernbilanz

in Mio. EUR	30. Juni 2014 reviewed	31. Dez. 2013 geprüft
AKTIVA		
Kurzfristige Aktiva		
Liquide Mittel	110,8	201,3
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	11,4	9,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Wertberichtigungen	649,4	683,8
Forderungen an nahestehende Unternehmen	0,1	0,1
Vorräte	124,9	127,3
Aktive Rechnungsabgrenzungen	115,7	101,7
Forderungen aus Ertragsteuern	21,5	22,2
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	0,8	1,0
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	82,1	74,0
Kurzfristige Aktiva gesamt	1.116,7	1.221,2
Langfristige Aktiva		
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	4,2	5,0
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	6,0	5,2
Firmenwerte	1.182,5	1.581,9
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	2.609,0	2.590,3
Sachanlagen	2.201,3	2.308,1
Sonstige langfristige Vermögenswerte	31,7	25,2
Aktive latente Steuern	128,9	123,0
Langfristige Aktiva gesamt	6.163,5	6.638,8
AKTIVA GESAMT	7.280,2	7.860,0
PASSIVA		
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	-805,4	-230,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-461,5	-573,8
Kurzfristige Rückstellungen	-276,7	-301,4
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	-5,2	-5,9
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	-32,1	-34,7
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	-158,7	-137,1
Kurzfristige passive Rechnungsabgrenzungen	-162,0	-159,1
Kurzfristige Verbindlichkeiten gesamt	-1.901,5	-1.442,3
Langfristige Verbindlichkeiten		
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	-3.084,5	-3.737,7
Personalarückstellungen	-169,9	-164,3
Langfristige Rückstellungen	-852,8	-881,4
Passive latente Steuern	-95,1	-105,3
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen	-17,5	-16,4
Langfristige Verbindlichkeiten gesamt	-4.219,7	-4.905,1
Eigenkapital		
Grundkapital	-966,2	-966,2
Eigene Aktien	7,8	7,8
Kapitalrücklagen	-582,6	-582,6
Hybridkapital	-591,2	-591,2
Bilanzgewinn und Gewinnrücklagen	487,0	132,6
Rücklage für zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	-0,1	0,0
Hedging-Rücklage	43,3	45,7
Rücklage aus Währungsumrechnung	444,0	442,3
Auf die Gesellschafter der Muttergesellschaft entfallendes Eigenkapital	-1.157,9	-1.511,5
Nicht beherrschende Anteile	-1,1	-1,1
Eigenkapital gesamt	-1.158,9	-1.512,6
PASSIVA GESAMT	-7.280,2	-7.860,0

Verkürzte Konzern-Kapitalflussrechnung

in Mio. EUR	2. Qu. 2014 ungeprüft	2. Qu. 2013 ungeprüft	1–6 M 2014 reviewed	1–6 M 2013 reviewed
Nettoergebnis	-358,6	52,5	-317,8	108,0
Überleitung des Nettoergebnisses zum operativen Cashflow				
Depreciation, amortisation and impairment	620,4	219,9	835,3	436,3
Veränderung der Personalrückstellungen – unbar	1,4	3,3	3,3	5,3
Forderungsabschreibungen	12,1	11,3	20,6	23,4
Veränderung der latenten Steuern	-13,4	-2,9	-14,0	1,1
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	-0,1	0,0	0,8	0,2
Anteilsbasierte Vergütungen	1,0	1,1	2,0	-0,7
Veränderung der Verpflichtung aus der Stilllegung von Vermögenswerten – unbar	1,8	2,0	3,6	3,8
Restrukturierungsrückstellung - unbar	2,0	9,4	14,0	16,8
Ergebnis aus dem Verkauf von finanziellen Vermögenswerten	0,0	0,0	-0,1	0,1
Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-0,1	-0,4	0,2	0,4
Gewinn aus der Nettoposition der monetären Posten - unbar	0,2	0,4	0,2	0,2
Sonstiges	36,7	2,8	39,3	1,6
Cashflow aus dem Ergebnis	303,4	299,4	587,4	596,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-48,5	-34,7	-35,2	-29,1
Forderungen an nahestehende Unternehmen	-0,1	0,0	-0,1	-0,1
Vorräte	9,6	1,7	2,9	-8,1
Sonstige Vermögenswerte, Rechnungsabgrenzungen	-3,0	22,9	-30,8	-9,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4,3	36,2	-112,4	-29,5
Personalrückstellungen	0,0	0,0	0,0	-0,1
Rückstellungen	-40,9	-31,7	-64,6	-60,4
Sonstige Verbindlichkeiten, passive Rechnungsabgrenzungen	-1,7	2,9	26,7	30,6
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	1,4	5,6	-0,4	3,8
Veränderung der Vermögenswerte und Schulden	-78,8	2,9	-213,9	-102,5
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	224,5	302,2	373,4	494,0
Erwerbe von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-229,5	-176,4	-329,0	-325,4
Erwerbe von Tochtergesellschaften	0,0	-2,8	0,0	-328,4
Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	1,7	2,7	4,0	3,8
Erwerbe von finanziellen Vermögenswerten	-4,7	0,0	-4,9	-504,5
Abgang von finanziellen Vermögenswerten	0,2	80,6	3,1	165,9
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-232,4	-96,0	-326,7	-988,6
Tilgung langfristiger Finanzverbindlichkeiten	-45,5	-4,0	-48,7	-4,0
Veränderung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	-53,5	-0,5	-29,4	-39,1
Begebung Hybridanleihe	0,0	0,0	0,0	588,2
Dividendenausschüttung	-22,1	-22,1	-56,0	-22,2
Glattstellung derivativer finanzieller Finanzinstrumente	0,0	-65,1	0,0	-65,1
Bezahlter ausstehender Kaufpreis für Unternehmenszusammenschlüsse	-1,9	0,0	-1,9	-29,3
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-123,0	-91,8	-136,0	428,6
Auswirkung von Wechselkursschwankungen	-2,2	-4,5	-1,5	-3,4
Kaufkraftverlust auf liquide Mittel	0,5	0,2	0,3	-0,6
Veränderung der liquiden Mittel	-132,6	110,3	-90,5	-70,0
Liquide Mittel zu Beginn der Periode	243,4	420,5	201,3	600,8
Liquide Mittel am Ende der Periode	110,8	530,8	110,8	530,8

Verkürzte Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

in Mio. EUR (reviewed)	Grundkapital	Eigene Aktien	Kapitalrücklagen	Hybridkapital	Bilanzgewinn und Gewinnrücklagen	Sonstige Rücklagen	Gesamt	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital gesamt
Stand am 1. Jänner 2014	966,2	-7,8	582,6	591,2	-132,6	-488,0	1.511,5	1,1	1.512,6
Nettoergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	-317,9	0,0	-317,9	0,1	-317,8
Sonstiges Ergebnis (Other Comprehensive Income - OCI)	0,0	0,0	0,0	0,0	-1,8	0,7	-1,0	0,0	-1,0
Gesamtergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	-319,6	0,7	-318,9	0,1	-318,8
Ausschüttung als Dividende	0,0	0,0	0,0	0,0	-51,7	0,0	-51,7	-0,1	-51,8
Anpassung Hochinflation	0,0	0,0	0,0	0,0	16,9	0,0	16,9	0,0	16,9
Stand am 30. Juni 2014	966,2	-7,8	582,6	591,2	-487,0	-487,3	1.157,9	1,1	1.158,9

in Mio. EUR (reviewed)	Grundkapital	Eigene Aktien	Kapitalrücklagen	Hybridkapital	Bilanzgewinn und Gewinnrücklagen	Sonstige Rücklagen	Gesamt	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital gesamt
Stand am 1. Jänner 2013	966,2	-8,2	582,9	0,0	-236,2	-486,7	818,0	1,1	819,0
Nettoergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	107,8	0,0	107,8	0,1	108,0
Sonstiges Ergebnis (Other Comprehensive Income - OCI)	0,0	0,0	0,0	0,0	-1,0	1,3	0,3	0,0	0,3
Gesamtergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	106,8	1,3	108,1	0,1	108,2
Ausschüttung als Dividende	0,0	0,0	0,0	0,0	-18,7	0,0	-18,7	0,0	-18,7
Anpassung Hochinflation	0,0	0,0	0,0	0,0	28,8	0,0	28,8	0,0	28,8
Ausgabe Hybridkapital	0,0	0,0	0,0	591,2	0,0	0,0	591,2	0,0	591,2
Stand am 30. Juni 2013	966,2	-8,2	582,9	591,2	-119,2	-485,4	1.527,4	1,2	1.528,6

Für weitere Informationen zur Kuponzahlung der Hybridanleihe und dem Steuerertrag auf die Zinsen, die auf Hybridkapitalbesitzer entfallen, welche in der Ausschüttung als Dividende enthalten sind, siehe „Eigenkapital“.

Nettoverschuldung

in Mio. EUR	30. Juni 2014 reviewed	31. Dez. 2013 geprüft
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	3.084,5	3.737,7
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	805,4	232,2
Liquide Mittel und kurzfristige Finanzanlagen	-122,2	-211,2
Langfristige Finanzanlagen, Forderungen aus Ratenverkäufen und Finanzierungsleasing	-79,4	-62,9
Nettoverschuldung	3.688,1	3.695,8
Nettoverschuldung/EBITDA bereinigt (in den letzten 12 Monaten)	3,0x	2,9x

Die im Juni bezahlte Kaufpreisverbindlichkeit aus dem Erwerb der SOBS ist zum 31. Dezember 2013 in den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten enthalten.

Verkürzte Berichterstattung der Geschäftssegmente

	1–6 M 2014							
in Mio. EUR (reviewed)	Österreich	Bulgarien	Kroatien	Weißrussland	Weitere Märkte	Holding & Sonstige	Eliminierungen	Konsolidiert
Außenumsätze	1.188,2	181,4	171,9	166,3	231,3	0,0	0,0	1.939,0
Umsätze zwischen Segmenten	9,4	1,3	4,0	0,0	4,3	0,0	-19,0	0,0
Gesamtumsätze	1.197,6	182,7	175,8	166,3	235,6	0,0	-19,0	1.939,0
Sonstige betriebliche Erträge	40,3	4,7	2,0	2,7	5,3	13,2	-29,7	38,7
Segmentaufwendungen	-870,8	-111,6	-133,0	-87,2	-174,7	-29,6	48,7	-1.358,3
EBITDA bereinigt	367,1	75,8	44,9	81,8	66,1	-16,4	0,1	619,4
Restrukturierung	-6,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-6,7
Wertminderung und Wertaufholung	0,0	-400,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-400,0
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung & Werthaltigkeitsprüfung	360,4	-324,2	44,9	81,8	66,1	-16,4	0,1	212,7
Abschreibungen	-260,7	-45,4	-34,1	-43,6	-51,9	0,0	0,4	-435,3
Betriebsergebnis	99,6	-369,5	10,8	38,2	14,2	-16,4	0,5	-222,6
Zinsertrag	1,1	0,6	0,0	4,7	0,5	17,6	-17,7	6,7
Zinsaufwendungen	-22,8	-0,3	-5,2	-1,2	-0,9	-86,0	17,6	-98,9
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1
Sonstiges Finanzergebnis	0,4	0,0	1,7	0,3	-0,1	-61,3	60,6	1,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	78,5	-369,3	7,3	41,9	13,7	-146,2	61,0	-313,1
Ertragsteuern								-4,7
Nettoergebnis								-317,8
Segmentvermögen	4.765,6	889,2	581,2	571,7	781,8	7.444,0	-7.753,3	7.280,2
Segmentverbindlichkeiten	-2.621,9	-123,3	-394,9	-45,8	-178,3	-4.350,8	1.593,9	-6.121,3
Anlagenzugänge immaterielle Vermögenswerte	38,1	36,7	3,5	1,8	71,2	0,0	0,0	151,3
Anlagenzugänge Sachanlagen	103,2	11,2	27,5	13,8	22,0	0,0	0,0	177,7
Anlagenzugänge gesamt	141,4	47,8	31,0	15,6	93,2	0,0	0,0	329,0
EBITDA-bereinigt-Marge	30,7%	41,5%	25,5%	49,2%	28,1%	k.a.	k.a.	31,9%

	1–6 M 2013							
in Mio. EUR (reviewed)	Österreich	Bulgarien	Kroatien	Weißrussland	Weitere Märkte	Holding & Sonstige	Eliminierungen	Konsolidiert
Außenumsätze	1.335,3	196,1	184,2	162,8	213,9	0,0	0,0	2.092,3
Umsätze zwischen Segmenten	10,1	2,7	6,0	0,0	6,2	0,0	-25,2	0,0
Gesamtumsätze	1.345,5	198,8	190,2	162,8	220,1	0,0	-25,2	2.092,3
Sonstige betriebliche Erträge	40,6	1,2	4,3	2,5	3,4	12,0	-28,2	35,8
Segmentaufwendungen	-990,1	-117,7	-133,7	-85,0	-161,3	-26,4	53,3	-1.460,9
EBITDA bereinigt	396,0	82,4	60,8	80,3	62,1	-14,4	0,0	667,2
Restrukturierung	-7,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-7,6
Wertminderung und Wertaufholung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung & Werthaltigkeitsprüfung	388,4	82,4	60,8	80,3	62,1	-14,4	0,0	659,6
Abschreibungen	-260,2	-47,2	-32,8	-44,4	-52,1	0,0	0,5	-436,3
Betriebsergebnis	128,2	35,2	28,0	35,9	10,0	-14,4	0,5	223,3
Zinsertrag	1,4	0,5	0,5	3,7	0,5	12,2	-10,7	8,1
Zinsaufwendungen	-21,3	-1,5	-5,6	-0,9	-0,2	-83,4	10,6	-102,3
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1
Sonstiges Finanzergebnis	-0,1	0,0	3,7	-0,2	0,0	124,7	-124,8	3,4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	108,3	34,1	26,5	38,6	10,3	39,1	-124,4	132,6
Ertragsteuern								-24,6
Nettoergebnis								108,0
Segmentvermögen	4.389,7	1.290,2	550,4	647,5	788,0	7.892,0	-7.725,1	7.832,6
Segmentverbindlichkeiten	-2.199,9	-176,5	-374,8	-45,5	-184,2	-4.719,1	1.396,0	-6.304,0
Anlagenzugänge immaterielle Vermögenswerte	87,2	9,2	2,8	1,6	5,1	0,0	0,0	106,0
Anlagenzugänge Sachanlagen	137,3	14,6	26,2	9,9	31,4	0,0	0,0	219,4
Anlagenzugänge gesamt	224,5	23,8	29,1	11,5	36,5	0,0	0,0	325,4
EBITDA-bereinigt-Marge	29,4%	41,4%	32,0%	49,3%	28,2%	k.a.	k.a.	31,9%

Ergebnisse der einzelnen Segmente

in Mio. EUR	2. Qu. 2014 ungeprüft	2. Qu. 2013 ungeprüft	Veränd. in %	1–6 M 2014 reviewed	1–6 M 2013 reviewed	Veränd. in %
Umsatzerlöse						
Österreich	583,5	665,4	-12,3%	1.197,6	1.345,5	-11,0%
Bulgarien	91,5	101,3	-9,7%	182,7	198,8	-8,1%
Kroatien	92,6	98,1	-5,6%	175,8	190,2	-7,6%
Weißrussland	85,3	81,2	5,0%	166,3	162,8	2,1%
Weitere Märkte	120,2	111,3	8,0%	235,6	220,1	7,1%
Holding & Sonstige & Eliminierungen	-10,1	-14,2	-29,2%	-19,0	-25,2	-24,4%
Gesamtumsätze	963,0	1.043,2	-7,7%	1.939,0	2.092,3	-7,3%
EBITDA bereinigt						
Österreich	172,3	189,3	-9,0%	367,1	396,0	-7,3%
Bulgarien	38,8	43,0	-9,8%	75,8	82,4	-7,9%
Kroatien	22,2	31,5	-29,6%	44,9	60,8	-26,2%
Weißrussland	41,9	40,8	2,6%	81,8	80,3	1,9%
Weitere Märkte	33,9	33,2	1,9%	66,1	62,1	6,5%
Holding & Sonstige & Eliminierungen	-9,5	-7,5	26,9%	-16,4	-14,4	13,2%
EBITDA bereinigt gesamt	299,4	330,3	-9,3%	619,4	667,2	-7,2%
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung & Werthaltigkeitsprüfung						
Österreich	173,2	184,3	-6,0%	360,4	388,4	-7,2%
Bulgarien	-361,2	43,0	-940,4%	-324,2	82,4	-493,6%
Kroatien	22,2	31,5	-29,6%	44,9	60,8	-26,2%
Weißrussland	41,9	40,8	2,6%	81,8	80,3	1,9%
Weitere Märkte	33,9	33,2	1,9%	66,1	62,1	6,5%
Holding & Sonstige & Eliminierungen	-9,5	-7,5	26,9%	-16,4	-14,4	13,2%
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung gesamt	-99,6	325,4	-130,6%	212,7	659,6	-67,8%
Betriebsergebnis						
Österreich	41,6	52,1	-20,3%	99,6	128,2	-22,3%
Bulgarien	-383,6	19,8	-2041,9%	-369,5	35,2	-1149,7%
Kroatien	4,9	15,0	-67,4%	10,8	28,0	-61,5%
Weißrussland	18,5	18,9	-2,4%	38,2	35,9	6,5%
Weitere Märkte	8,0	6,9	16,5%	14,2	10,0	42,4%
Holding & Sonstige & Eliminierungen	-9,3	-7,3	28,4%	-16,0	-14,0	14,3%
Betriebsergebnis gesamt	-320,0	105,5	-403,4%	-222,6	223,3	-199,7%
EBITDA-bereinigt-Marge						
Österreich	29,5%	28,4%		30,7%	29,4%	
Bulgarien	42,4%	42,4%		41,5%	41,4%	
Kroatien	24,0%	32,1%		25,5%	32,0%	
Weißrussland	49,1%	50,2%		49,2%	49,3%	
Weitere Märkte	28,2%	29,9%		28,1%	28,2%	
EBITDA-bereinigt-Marge gesamt	31,1%	31,7%		31,9%	31,9%	

Anlagenzugänge

in Mio. EUR	2. Qu. 2014 ungeprüft	2. Qu. 2013 ungeprüft	Veränd. in %	1–6 M 2014 reviewed	1–6 M 2013 reviewed	Veränd. in %
Österreich	79,9	122,4	–34,7%	141,4	224,5	–37,0%
Bulgarien	41,2	12,7	223,2%	47,8	23,8	100,7%
Kroatien	18,4	14,7	25,2%	31,0	29,1	6,7%
Weißrussland	7,3	7,3	–0,1%	15,6	11,5	35,7%
Weitere Märkte	82,8	19,3	329,0%	93,2	36,5	155,1%
Holding & Sonstige & Eliminierungen	0,0	0,0	k.a.	0,1	0,0	k.a.
Anlagenzugänge gesamt	229,5	176,4	30,1%	329,0	325,4	1,1%
davon Sachanlagen	106,3	122,2	–13,0%	177,7	219,4	–19,0%
davon immaterielle Vermögenswerte	123,3	54,2	127,3%	151,3	106,0	42,7%

Ausgewählte erläuternde Anhangangaben zum gekürzten konsolidierten Zwischenabschluss

Rechnungslegungsgrundsätze

Der konsolidierte Zwischenabschluss beinhaltet nach Einschätzung des Managements alle erforderlichen Anpassungen zur Vermittlung einer den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Abbildung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und wurde gemäß International Financial Reporting Standards („IFRS“) erstellt.

Die konsolidierten Ergebnisse des Zwischenabschlusses gemäß IAS 34 „Zwischenberichterstattung“ wurden einer prüferischen Durchsicht unterzogen („reviewed“) und sollen im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 gelesen werden und sind nicht notwendigerweise für die Jahresergebnisse indikativ.

Seit dem 31. Dezember 2013 gab es keine wesentlichen Veränderungen in den Beziehungen zwischen verbundenen Unternehmen, Verpflichtungen und Haftungsverhältnissen.

Die Erstellung eines Zwischenabschlusses nach IAS 34 erfordert Schätzungen und Annahmen, die die berichteten Werte im Zwischenbericht beeinflussen. Tatsächliche Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen.

Die Telekom Austria Group wendet im Zwischenbericht dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 an, mit Ausnahme der folgenden Standards/Interpretationen, die per 1. Jänner 2014 in Kraft traten und von der EU übernommen wurden:

		Geltend ab*	Geltend ab**
IAS 32	Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden - Änderungen zu IAS 32	1. Jänner 2014	1. Jänner 2014
IFRS 10,12; IAS 27	Investmentgesellschaften - Änderungen zu IFRS 10, 12 und IAS 27	1. Jänner 2014	1. Jänner 2014
IAS 36	Änderungen zu IAS 36 Angaben zum erzielbaren Betrag	1. Jänner 2014	1. Jänner 2014
IAS 39	Neuerungen zu Derivaten und Fortführung von Hedge Accounting	1. Jänner 2014	1. Jänner 2014
IFRIC 21	Abgaben	1. Jänner 2014	noch nicht übernommen

* Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gemäß IASB)

** Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gemäß EU-Endorsement)

Die erstmalige Anwendung der angeführten IFRS und IFRIC hatte untergeordnete Auswirkung auf den konsolidierten Zwischenabschluss, da die Änderungen nur bedingt anwendbar waren.

Im Vergleich zu anderen Wirtschaftssektoren unterliegt die Telekommunikationsbranche relativ geringen saisonalen Schwankungen. Innerhalb der Telekommunikationsbranche unterliegen die einzelnen Segmente denselben Schwankungen wie die europäischen Mitbewerber mit niedrigeren Spannen im vierten Quartal bedingt durch Weihnachtsaktionen, Endgeräte, die dem Kunden zur Verfügung gestellt werden, und Erhöhungen von Verkaufsprovisionen. Aufgrund der Sommerurlaubszeit liegen im dritten Quartal Roaming-Umsätze von Fremd- und eigenen Kunden über dem Durchschnitt. In Österreich liegen die Roaming-Umsätze von Fremdkunden, bedingt durch den Wintersporttourismus, auch im ersten Quartal über dem Durchschnitt.

Gliederung der Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Die Telekom Austria Group definiert EBITDA als Jahresüberschuss exklusive Finanzergebnis, Steuern vom Einkommen und Abschreibungen. EBITDA bereinigt und EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung werden als Maßstab verwendet, um Trends der einzelnen Geschäftsbereiche besser einschätzen zu können. EBITDA bereinigt beinhaltet das EBITDA, angepasst um Restrukturierungsaufwendungen und gegebenenfalls um Wertminderung bzw. Wertaufholung. Restrukturierungsaufwendungen beinhalten Sozialpläne für Mitarbeiter, deren Dienstverhältnis auf sozial verträgliche Weise aufgelöst wird, und zukünftige Aufwendungen für Beamte, die dauerhaft aus dem Leistungsprozess aussteigen und deren Dienstverhältnis aufgrund des Beamtenstatus nicht beendet werden kann. Weiters werden Aufwendungen für den Wechsel von Beamten zum Bund für die Ermittlung des bereinigten EBITDA berücksichtigt. Für Details zum Restrukturierungsaufwand siehe „Rückstellungen“.

Änderung einer rechnungslegungsbezogenen Schätzung

Bei der Abgrenzung der Umsatzerlöse kam erstmals im zweiten Quartal 2014 eine neu implementierte Billing-System-Schnittstelle zum Einsatz, die nunmehr eine weitgehend automatisierte Ermittlung der Abgrenzung der nicht verrechneten Umsatzerlöse ermöglicht. Mit dem Einsatz einer separaten Revenue Assurance Software erfolgt zusätzlich eine automatisierte Kontrolle dieser Abgrenzungen. Durch diese Systemweiterentwicklungen konnte die Schätzungs-komponente reduziert und die Qualität der Daten verbessert werden. Die neue Schnittstelle

greift direkt auf die Verrechnungsdaten zu und die Daten müssen nicht mehr aus verschiedenen Systemen abgezogen und über mehrere maschinelle und manuelle Schnittstellen zusammengefasst werden. Diese Änderung in der Schätzungsmethode führte zu einer Reduktion der Umsatzerlöse und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 47,5 Mio. EUR im Segment Österreich. Diese Schätzungsänderung gemäß IAS 8 hat keine Auswirkung auf Folgeperioden.

Kapitalflussrechnung

Der Posten „sonstiges“ in der Überleitung des Nettoergebnisses zum operativen Cashflow beinhaltet im ersten Halbjahr 2014 im Wesentlichen den oben beschriebenen Effekt aus der Änderung der Schätzungsmethode zur Ermittlung der Abgrenzung der nicht verrechneten Umsatzerlöse sowie unbare Veränderungen von Rückstellungen.

Firmenwert

Im zweiten Quartal 2014 wurde eine Wertminderung des Firmenwerts in Höhe von 400 Mio. EUR in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Wertminderung und Wertaufholung“ erfasst, da der Buchwert (inklusive Firmenwert) der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Bulgariens deren Nutzungswert überstieg.

Aufgrund der Veränderung der Kapitalkosten (WACC) für das bulgarische Segment und veränderte Erwartungen bezüglich der mittelfristigen makroökonomischen Entwicklung in Bulgarien, die zu veränderten Erwartungen der Entwicklung der Bulgarischen Tochtergesellschaft Mobilitel führten, musste im zweiten Quartal 2014 eine Werthaltigkeitsprüfung durchgeführt werden. Das Ergebnis führte zu einer Reduktion des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Bulgariens von 1.172 Mio. EUR zum 31. Dezember 2013 auf 678 Mio. EUR.

Bis Juni 2014 stieg der WACC, der zur Berechnung der künftigen Nettozahlungsströme angewandt wird, von Mobilitel um mehr als 20% im Vergleich zur letzten Werthaltigkeitsprüfung im vierten Quartal 2013. Dies ist das Resultat des Anstiegs des Beta Faktors (Maß für die Korrelation der Aktienperformance im Vergleich zum Gesamtmarkt) der Telekom Austria Gruppe und einer Erhöhung des geschätzten Länderrisikoaufschlags für Bulgarien. Die Ratingagentur Standard & Poor's reduzierte am 13. Juni 2014 ihre Einstufung der Bonität des Landes Bulgarien von BBB auf BBB-, da sie erwartet, dass das wirtschaftliche Wachstum ohne maßgebliche strukturelle und politische Reformen schwach bleiben wird.

Diese veränderten mittelfristigen makroökonomischen Erwartungen und die schwache operative Performance der Mobilitel im zweiten Quartal 2014 (nachdem sie im ersten Quartal dem budgetierten Ergebnis entsprach) führten auch zu veränderten Erwartungen für den gesamten bulgarischen Telekommunikationsmarkt und die Entwicklung der bulgarischen Tochtergesellschaft Mobilitel. Die Erwartung des Managements, dass sich die Region mittelfristig erholen wird, ist somit nicht länger haltbar. Die daraus resultierenden Effekte auf den Business Plan des bulgarischen Segments sind der Grund für den Rest der Wertminderung.

Der kroatische Markt ist stark von regulatorischen Maßnahmen und den Marktkonditionen beeinflusst. Ein möglicher nachteiliger Effekt dieser externen Faktoren könnte dazu führen, dass Vipnet's Buchwert dessen erzielbaren Betrag übersteigt. Zum 30. Juni 2014 übersteigt Vipnet's erzielbarer Betrag den Buchwert um weniger als 100 Mio. EUR.

Lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten

Im ersten Halbjahr 2014 wurden keine langfristigen Finanzverbindlichkeiten aufgenommen und 48,7 Mio. EUR langfristige Finanzverbindlichkeiten getilgt.

Am 27. Juni 2014 wurde der Syndikatsvertrag zwischen ÖIAG, América Móvil und Carso Telecom wirksam. Aufgrund von „change of control“-Klauseln in einigen Kreditverträgen mussten gemäß IAS 1.74 daher 641,7 Mio. EUR langfristige Finanzverbindlichkeiten zu kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten umgegliedert werden, obwohl in der Zwischenzeit mit den Kreditgebern vereinbart wurde, dass für Kredite in der Höhe von 541,7 Mio. EUR keine vorzeitige Rückzahlung aufgrund der „Change of Control“-Klausel verlangt wird. Diese Erhöhung der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten wurde durch die Zahlung von abgegrenzten Zinsen sowie der Tilgung von zum 31. Dezember 2013 als kurzfristig gegliederten langfristigen Finanzverbindlichkeiten nur in geringem Ausmaß aufgehoben.

Zum 30. Juni 2014 wurden keine Forderungen aus Ratenverkäufen im Zuge des Factoring Programms, das velcom im ersten Quartal 2014 abgeschlossen hat, verkauft. In Österreich wurden zum 30. Juni 2014 im Zuge des Asset Backed Security (ABS) Programms Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 356,8 Mio. EUR zivilrechtlich an eine Zweckgesellschaft verkauft, jedoch kein Betrag gezogen.

Die Erhöhung der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ist im Wesentlichen auf höhere Verbindlichkeiten gegenüber Finanzbehörden zurückzuführen.

In 2010 hat die Telekom Austria Group ein Long-Term-Incentive-(LTI)-Programm eingeführt. Am 6. Mai 2014 hat der Aufsichtsrat die fünfte Tranche von LTI (LTI 2014) genehmigt. Der Zeitpunkt der Gewährung ist der 1. Juli 2014, der Erdienungszeitraum erstreckt sich von 1. Jänner 2014 bis 31. Dezember 2016. Jahresergebnis, Total Shareholder Return und EBITDA wurden als Schlüsselindikatoren bestimmt. Zum Bilanzstichtag wurde eine Verbindlichkeit für LTI 2014 auf Basis des beizulegenden Zeitwerts des zukünftig erwarteten Aufwands für den bereits erdienten Anteil in Höhe von 0,9 Mio. EUR erfasst.

Rückstellungen

Die Rückstellung für Restrukturierung in Höhe von 775,4 Mio. EUR zum 31. Dezember 2013 verringerte sich auf 739,7 Mio. EUR zum 30. Juni 2014 aufgrund des Verbrauchs der Rückstellung, der teilweise durch die Aufzinsung sowie die Dotierung der Rückstellung ausgeglichen wurde. Im ersten Halbjahr 2014 wurde ein positiver Effekt aus Restrukturierung in Höhe von 2,5 Mio. EUR und im ersten Halbjahr 2013 ein Restrukturierungsaufwand in Höhe von 5,6 Mio. EUR erfasst.

Die Rückstellung für Beamte im Segment Österreich, die auf freiwilliger Basis zum Bund wechseln, um administrative Tätigkeiten zu übernehmen, in Höhe von 26,6 Mio. EUR zum 31. Dezember 2013 verringerte sich auf 24,4 Mio. EUR zum 30. Juni 2014. Im ersten Halbjahr 2014 und 2013 wurde ein Restrukturierungsaufwand in Höhe von 9,2 Mio. EUR und 2,0 Mio. EUR erfasst.

Steuern vom Einkommen

Der effektive Steuersatz im zweiten Quartal 2014 und 2013 betrug 16,6% und 18,6%. Der effektive Steuersatz im zweiten Quartal 2014 und 2013 war im Wesentlichen aufgrund von Steuerbegünstigungen und Steuersatzdifferenzen niedriger als der gesetzliche österreichische Steuersatz von 25%. Effekte aus der Wertminderung des Firmenwerts in der Höhe von 400,0 Mio. EUR sowie des damit verbundenen latenten Steuerertrags aufgrund der steuerlichen Absetzbarkeit des Firmenwerts in Bulgarien bis 2006 in der Höhe von 9,7 Mio. EUR sind im effektiven Steuersatz für 2014 nicht enthalten.

Aktive latente Steuern in Höhe von 17,7 Mio. EUR zum 31. Dezember 2013 erhöhten sich auf 33,8 Mio. EUR zum 30. Juni 2014 im Wesentlichen aufgrund der Aktivierung von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge, welche fast zur Gänze durch die Geltendmachung der Beteiligungsabwertungen, die in Österreich steuerlich über sieben Jahre zu verteilen sind, kompensiert wurden.

Eigenkapital

Im Februar 2014 hat die Telekom Austria Group die erste Kuponzahlung von 5,625% auf die Hybridanleihe in Höhe von 33,8 Mio. EUR geleistet. Die Kuponzahlung sowie der Steuervorteil in Höhe von 4,2 Mio. EUR auf die Zinsen, die im lokalen Abschluss in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst sind, werden unter Dividendenausschüttung im Eigenkapital erfasst. Der Betrag des Konzernergebnisses, der auf Hybridkapitalbesitzer entfällt, ist in der verkürzten Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung ausgewiesen und entspricht den erfassten Zinsen im lokalen Abschluss in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung in Höhe von 16,7 Mio. EUR, abzüglich des gemäß IAS 12 im Konzern-Eigenkapital erfassten Steuerertrags aus der Zinsabgrenzung in Höhe von 4,2 Mio. EUR.

Im Juni 2014 hat die Telekom Austria Group eine Dividende in Höhe von 22,1 Mio. EUR an ihre Aktionäre ausgeschüttet.

Sonstige Rücklagen in der verkürzten Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung beinhalten die Rücklage für zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere, Hedging-Rücklage und die Rücklage aus Währungsumrechnung.

Finanzinstrumente

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente pro Art der finanziellen Vermögenswerte:

in Mio. EUR	30. Juni 2014		31. Dez. 2013	
	Buchwert reviewed	Beizulegender Zeitwert reviewed	Buchwert geprüft	Beizulegender Zeitwert geprüft
Liquide Mittel	110,8	110,8	201,3	201,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	649,4	649,4	683,8	683,8
Forderungen an nahestehende Unternehmen	0,1	0,1	0,1	0,1
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	50,4	50,4	42,6	42,6
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	24,2	24,2	18,1	18,1
Vom Unternehmen ausgereichte Darlehen und Forderungen	724,1	724,1	744,6	744,6
Langfristige Vermögenswerte	5,4	5,4	4,7	4,7
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	11,4	11,4	9,9	9,9
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	16,8	16,8	14,6	14,6
Finanzinvestitionen zu Anschaffungskosten bewertet	0,6	0,6	0,6	0,6

Die Buchwerte von liquiden Mitteln, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten entsprechen weitgehend den beizulegenden Zeitwerten, deshalb sind weitere Informationen zur Klassifizierung in eine Fair-Value-Hierarchie nicht enthalten.

Die zu Anschaffungskosten bewerteten Finanzinvestitionen beinhalten im Wesentlichen die Anteile an der CEESEG AG. Da eine Abtretung dieser Anteile nur zum ursprünglichen wertgesicherten Kaufpreis zu erfolgen hätte und aufgrund des Fehlens eines aktiven Marktes, wird dieser Anteil zu Anschaffungskosten bewertet.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente pro Art der finanziellen Verbindlichkeiten:

in Mio. EUR	30. Juni 2014		31. Dez. 2013	
	Buchwert reviewed	Beizulegender Zeitwert reviewed	Buchwert geprüft	Beizulegender Zeitwert geprüft
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0	0,0
Anleihen	3.027,5	3.375,2	3.025,5	3.206,8
ABS und Factoring	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	58,3	58,3	68,2	68,2
Langfristige Bankkredite	800,1	866,0	848,8	911,4
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	0,9	0,9	0,9	0,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	461,5	461,5	573,8	573,8
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	5,2	5,2	5,9	5,9
Abgegrenzte Zinsen	62,2	62,2	93,7	93,7
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	4.415,7	4.829,3	4.616,9	4.860,8

Die Buchwerte von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten entsprechen weitgehend den beizulegenden Zeitwerten, deshalb sind weitere Informationen zur Klassifizierung in eine Fair-Value-Hierarchie nicht enthalten. Langfristige Bankkredite beinhalten den kurzfristigen Anteil langfristiger Finanzverbindlichkeiten.

Die nachfolgende Tabelle zeigt, wie die beizulegenden Zeitwerte (je Klasse von Finanzinstrumenten) ermittelt wurden. Dabei wurde eine Klassifizierung in eine dreistufige Hierarchie vorgenommen, die die Marktnähe der in die Ermittlung eingehenden Daten widerspiegelt:

30. Juni 2014 In Mio. EUR (reviewed)	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Wertpapiere - zur Veräußerung verfügbar & sonstige	6,9	9,9	0,0	16,8
Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert	6,9	9,9	0,0	16,8

31. Dez. 2013 in Mio. EUR (geprüft)	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Wertpapiere - zur Veräußerung verfügbar & sonstige	6.4	8.1	0.0	14.6
Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert	6.4	8.1	0.0	14.6

Die verschiedenen Levels wurden wie folgt bestimmt:

- Level 1: Der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes werden Börsen- oder Marktpreis auf einem aktiven Markt für identische Instrumente (ohne Anpassungen oder geänderte Zusammensetzung) zugrunde gelegt.
- Level 2: Der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes werden Inputfaktoren zugrunde gelegt, die entweder direkt als Preis oder indirekt aus Preisen beobachtbar sind.
- Level 3: Der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes werden signifikante Eingangsparameter, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren, herangezogen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag und sonstige Ereignisse

Im Juni 2014 hat die Telekom Austria Group vereinbart, ihre Tochtergesellschaft mobilkom liechtenstein in die Telecom Liechtenstein AG zu verschmelzen, um einen konvergenten Marktführer in Liechtenstein zu bilden. Die Verschmelzung ist durch behördliche Genehmigungen bedingt. Diese Transaktion erfolgt unbar, wobei die Telekom Austria Group künftig 24,9% und das Fürstentum Liechtenstein 75,1% an der Telecom Liechtenstein AG halten wird. Das neue Unternehmen wird Bündelprodukte aus Festnetz, Mobilfunk, Internet und TV aus einer Hand anbieten. Das neue Unternehmen wird nach der Equity-Methode bilanziert. Der Anteil des beizulegenden Zeitwerts an der neuen Gesellschaft wird etwa 30 Mio. EUR betragen und daher in einem Gewinn von etwa 20 Mio. EUR resultieren.

Am 23. April 2014 hat die Österreichischen Industrieholding AG („ÖIAG“) mit Carso Telecom B.V., Niederlande („Carso Telecom“) und América Móvil, S.A.B. de C.V., Mexico City („América Móvil“) einen Syndikatsvertrag abgeschlossen, der seit 27. Juni 2014 wirksam ist. In dem Syndikatsvertrag haben die Parteien vereinbart, im Hinblick auf das Management der Telekom Austria Group langfristig ihre Stimmrechte abgestimmt auszuüben. Am 15. Mai 2014 hat Carso Telecom, ein Tochterunternehmen von América Móvil, ein öffentliches Übernahmeangebot (das „Öffentliche Angebot“) für alle Aktien der Telekom Austria AG gelegt. Am 17. Juli 2014 wurde das Öffentliche Angebot abgewickelt. Nach dem Öffentlichen Angebot hält América Móvil 50,8% des Kapitals der Telekom Austria Group, während die ÖIAG weiterhin 28,4% hält. Das Syndikat hält somit 351.002.957 Aktien an Telekom Austria, was einem Anteil an Stimmrechten von 79,23% entspricht. Während der zusätzlichen 3-monatigen Zustimmungsfrist („sell-out“), die der Veröffentlichung der Ergebnisse des Öffentlichen Angebots folgt (16. Juli – 16. Oktober 2014), können Aktionäre ihre Aktien weiterhin zu den Konditionen des Öffentlichen Angebots handeln.

Am 14. August 2014 findet eine außerordentliche Hauptversammlung in der Wiener Stadthalle statt. Die Dokumente sind auf der Website verfügbar: www.telekomaustria.com/en/ir/annual-general-meeting

Wien, 6. August 2014
Der Vorstand



Hannes Ametsreiter, Generaldirektor,
Telekom Austria Group



Siegfried Mayrhofer, CFO,
Telekom Austria Group



Günther Ottendorfer, CTO,
Telekom Austria Group

Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

Erklärung des Vorstandes gemäß § 87 Abs 1 Z 4 Börsegesetz

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte verkürzte Konzernzwischenabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Halbjahreslagebericht des Konzerns ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den verkürzten Konzernzwischenabschluss und bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen sechs Monaten des Geschäftsjahres vermittelt.

Wien, 6. August 2014
Der Vorstand



Hannes Ametsreiter, Generaldirektor,
Telekom Austria Group



Siegfried Mayrhofer, CFO, Telekom Austria Group



Günther Ottendorfer, CTO, Telekom Austria Group

Bericht zum verkürzten Konzernzwischenabschluss

Bericht über die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzern-Zwischenabschlusses der Telekom Austria AG für die Zeiträume vom 1. Jänner 2013 bis 30. Juni 2013 und vom 1. Jänner 2014 bis 30. Juni 2014

Einleitung

Wir haben den beigefügten verkürzten Konzernzwischenabschluss der Telekom Austria AG, Wien, für die Zeiträume vom 1. Jänner 2013 bis 30. Juni 2013 und vom 1. Jänner 2014 bis 30. Juni 2014 prüferisch durchgesehen. Der verkürzte Konzernzwischenabschluss umfasst jeweils die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013 und zum 30. Juni 2014, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzern-Kapitalflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, jeweils für die Zeiträume vom 1. Jänner 2013 bis 30. Juni 2013 und vom 1. Jänner 2014 bis 30. Juni 2014, sowie ausgewählte erläuternde Anhangsangaben.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Aufstellung dieses verkürzten Konzernzwischenabschlusses in Übereinstimmung mit IAS 34 „Zwischenberichterstattung“, wie er in der EU anzuwenden ist, verantwortlich.

Unsere Verantwortung ist es, auf Grundlage unserer prüferischen Durchsicht eine zusammenfassende Beurteilung über diesen verkürzten Konzernzwischenabschluss abzugeben.

Unsere Haftung für Fahrlässigkeit ist gemäß § 87 Abs 3 BörseG iVm § 275 Abs 2 UGB auf EUR 12 Mio. beschränkt.

Umfang der prüferischen Durchsicht

Wir haben die prüferische Durchsicht unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und berufssüblichen Grundsätze, insbesondere des Fachgutachtens KFS/PG 11 „Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen“, sowie der International Standards on Review Engagements (ISRE) 2400 „Engagements to Review Historical Financial Statements“ für den die am 30. Juni 2013 endende Zwischenberichtsperiode bzw. ISRE 2410 „Review of Interim Financial Information Performed by the Independent Auditor of the Entity“ für die am 30. Juni 2014 endende Zwischenberichtsperiode durchgeführt. Die prüferische Durchsicht eines Zwischenabschlusses nach ISRE 2400 bzw. 2410 umfasst Befragungen, in erster Linie von für das Finanz- und Rechnungswesen verantwortlichen Personen, sowie analytische Beurteilungen und sonstige Erhebungen. Eine prüferische Durchsicht ist von wesentlich geringerem Umfang und umfasst geringere Nachweise als eine Abschlussprüfung und ermöglicht es uns daher nicht, eine mit einer Abschlussprüfung vergleichbare Sicherheit darüber zu erlangen, dass uns alle wesentlichen Sachverhalte bekannt werden. Aus diesem Grund erteilen wir keinen Bestätigungsvermerk.

Zusammenfassende Beurteilung

Auf Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der beigefügte verkürzte Konzernzwischenabschluss der Telekom Austria AG zum 30. Juni 2013 und zum 30. Juni 2014 nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit IAS 34 „Zwischenberichterstattung“, wie er in der EU anzuwenden ist, aufgestellt worden ist.

Stellungnahme zum Konzernzwischenlagebericht und zur Erklärung der gesetzlichen Vertreter gemäß § 87 BörseG

Wir haben den beigefügten Konzernzwischenlagebericht zum 30. Juni 2014 der Telekom Austria AG gelesen und dahingehend beurteilt, ob er keine offensichtlichen Widersprüche zum verkürzten Konzernzwischenabschluss aufweist. Der Konzernzwischenlagebericht enthält nach unserer Beurteilung keine offensichtlichen Widersprüche zum verkürzten Konzernzwischenabschluss.

Der Halbjahresfinanzbericht der Telekom Austria AG enthält die von § 87 Abs 1 Z3 BörseG geforderte Erklärung der gesetzlichen Vertreter.

Wien, 6. August 2014

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

Mag. Nikolaus Schaffer
Wirtschaftsprüfer

Mag. Maximilian Schreyvogel
Wirtschaftsprüfer

Bei Veröffentlichung oder Weitergabe der Halbjahresfinanzberichte in einer von der beiliegenden Fassung abweichenden Form bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bericht über die prüferische Durchsicht zitiert oder auf unseren Review hingewiesen wird.